

# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

4.2020  
Das Magazin der Handelskammer 



## Unternehmen in der Verantwortung

**WiBB-Spezial**

Infos zur Corona-Krise

**Symex**

Mixing technology  
made in Bremerhaven

**Asien-Dialog**

Von Japan lernen



SCHAUSPIEL

# IN BED WITH MADONNA



Ein Liederabend  
Regie: Anne Sophie Domenz  
Musikalische Leitung: Maartje Teussink  
Termine unter [www.theaterbremen.de](http://www.theaterbremen.de)

**THEATERBREMEN**

## Gemeinsam durch die Krise



**Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,**

wir alle wurden in den vergangenen Tagen durch die Corona-Pandemie vor gewaltige Herausforderungen gestellt, die viele von uns extrem belasten oder sogar in eine existenzielle Notlage bringen. Ich weiß, wovon ich spreche. Auch in meinem Unternehmen haben wir mit dramatischen Umsatzrückgängen zu kämpfen und müssen jeden Tag aufs Neue Vorkehrungen treffen, um mit den sich teils stündlich verändernden Situationen sinnvoll und mit Augenmaß umzugehen. Und wir alle wissen, dass die nächsten Wochen noch schwer werden.

Es ist wichtig, dass wir gerade in dieser so noch nie dagewesenen Situation Verantwortung und Führungsstärke zeigen. Uns Unternehmerinnen und Unternehmer macht aus, dass wir die Zuversicht wahren und das Notwendige anpacken. Unser Ziel muss jetzt sein, dass wir unsere Betriebe gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst gut durch die Krise bringen – fair, konstruktiv und solidarisch.

Lassen Sie uns die Zukunft im Blick behalten. Mittlerweile stehen viele, auch kurzfristig erreichbare Hilfen und Unterstützungsangebote zur Verfügung, für die wir uns als Handelskammer einsetzen. Sie dienen der wichtigen Liquiditätssicherung für unsere Unternehmen, und sie können und sollen uns darin unterstützen, dass wir gemeinsam mit unseren Belegschaften das kritische Tal durchlaufen und sicherlich irgendwann auch gestärkt aus der Krise herausgehen können.

Unsere Handelskammer hat sofort im Internet und in vielen weiteren Informationen über sämtliche Fragen rund

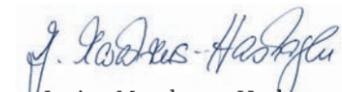
um die Pandemie informiert: über Hilfen, über Kurzarbeitergeld, über Notfallpläne und rechtliche Fragen. Diese Informationen aktualisieren wir täglich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Handelskammer sind für die Unternehmen jederzeit am Telefon und auf allen elektronischen Kommunikationskanälen erreichbar.

Viele der kurzfristig wichtigen Hilfen lassen sich nur auf Bundesebene voranbringen. Daher setzen wir uns aktuell gemeinsam mit dem DIHK insbesondere für Unterstützungsmöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen ein – für all diejenigen also, deren Auftragsvolumen innerhalb weniger Tage unverschuldet zum Teil auf Null gesunken ist. Und wir kämpfen zugleich für eine Senkung der Steuern, damit Eigenkapital für unsere Unternehmen erhalten bleiben oder auch wieder aufgebaut werden kann.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, jetzt ist die Zeit, zusammenzustehen – die Zeit, den Blick nach vorn zu richten und fair und gemeinschaftlich durch die Krise zu kommen. Als Handelskammer werden wir Sie mit allem, was uns zur Verfügung steht, auf diesem Weg unterstützen. Unbürokratisch und mit vollem Engagement. Bitte sprechen Sie uns an.

Bleiben Sie gesund und behalten Sie die Zuversicht!

Ihre

  
Janina Marahrens-Hashagen  
Präses



Titelbild Frank Pusch

Unser Titelbild zeigt das Haus Schütting in Bremen, den Sitz der Handelskammer.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter [www.handelskammer-bremen.de/wibb](http://www.handelskammer-bremen.de/wibb).



## Profishop 40

Anna Hoffmann und Arasch Jalali haben Profishop gegründet und das Unternehmen zu einem führenden Onlinehändler im B2B-Bereich entwickelt. Bei ihnen kaufen kleine wie große Unternehmen ein. Der schlanke Beschaffungsprozess sorgt für günstige Preise: Man kann alles auf einer Plattform kaufen, doch verschicken, das erledigt der Hersteller.

16

**CityInitiative** Sie kommt von der Bremer Bäder GmbH und führt nun die Geschäfte der Bremer CityInitiative: die Marketing- und Kommunikationsexpertin Carolin Reuther.



## Mixing technology 44

Ulf Sieckmann und Sven Haushahn leiten einen „hidden champion“ in Bremerhaven. Symex, ein hochinnovatives Unternehmen im Fischereihafen. Sie stellen Hightech-Apparaturen für Kunden in aller Welt her. Mit ihnen werden Kosmetik, Medikamente und sogar Zahnpasta hergestellt.



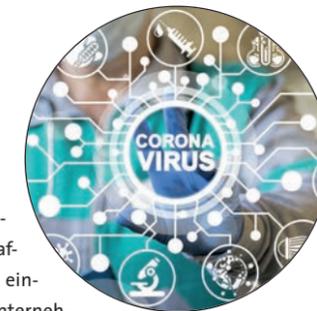
Fotos Jörg Sarbach, Profishop, Wolfgang Heurmer, CityInitiative

## Japan 36

Japan stand im Mittelpunkt des traditionellen Empfangs am Vorabend des Stiftungsfestes des Ostasiatischen Vereins Bremen (OAV) an der Jacobs University Bremen. Vertreter aus Diplomatie, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft tauschten sich über neueste Entwicklungen in der Inselnation aus. Eingeladen hatten die Universität, die Handelskammer Bremen und erstmals auch der OAV Hamburg.

8

**WiBB-Spezial** Die Handelskammer hat im Netz einen Corona-Infokanal geschaffen und eine Hotline eingerichtet, um die Unternehmen in Bremen zu allen wirtschaftlichen Fragen rund um die Pandemie zu informieren.



# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 16 Kopf des Monats: Carolin Reuther
- 17 Namentlich notiert
- 19 Best-Eco-Practice
- 22 Telegramm
- 34 Peter Groths Kulturtyp
- 54 Impressum
- 56 Börsen
- 58 Auf ein Wort: Heiko Frisch

### SPEZIAL

- 8 Die Corona-Krise

### MARKTPLATZ

- 15 Rückkehr einer Marke
- 16 Sikora, ein Champion
- 18 Interview: Quizen im Job

### TITEL

- 24 **Unternehmen in der Verantwortung** Die Wirtschaft im Land Bremen legt ein Bekenntnis ab: „Wir haben eine verantwortungsbewusste Rolle in der Gesellschaft.“

### MAGAZIN

- 33 Aus den Ausschüssen
- 35 Digitalität in der Region
- 36 Von Japan lernen

### REPORT

- 40 Profishop: Gibt's nicht, gibt's nicht
- 44 Symex: Mixing technology made in Bremerhaven

### INFOTHEK

- 48 Elements of AI
- 50 Ausgezeichnet
- 52 Digitalisierung



## Gesichter der Wirtschaft

**Oliver Schneider, 47 Jahre,  
Diplomkaufmann  
Delicatino GmbH, PractiGo GmbH,  
geschäftsführender Gesellschafter  
25 Mitarbeiter  
Fotografiert von Frank Pusch**

### Die Kraft in der Ruhe

Eine gute Disposition für schwere Zeiten? Was könnte das sein? „Ich lass mich nicht aus der Ruhe bringen“, sagt Oliver Schneider auf die Frage, was denn seine persönlichen Stärken seien. Und Humor, fügt er hinzu. Krisenfeste Eigenschaften. Sie haben ihn bisher gut durch seine unternehmerische Laufbahn getragen. Selbstständig sein, unabhängig sein, auf eigenen Beinen stehen, „das wollte ich immer schon“, sagt er. An der Hochschule Bremen hat er nach einer Ausbildung und Tätigkeit als Groß- und Außenhandelskaufmann bei Miele noch Management im Handel studiert. Dann kam das Fernweh.

Ihn reizte es, im Ausland nicht nur zu urlauben, sondern zu arbeiten. Weit weg sollte es gehen, Spanisch konnte er schon. Er landete in Argentinien. „Das hat mein Leben völlig umgekrempelt.“ Persönlich (in Cordoba lernte er seine Frau kennen), beruflich (er verfiel hier auf seine Geschäftsideen) und gesellschaftlich (interkulturelle Kompetenz zu stärken, ist ihm ein wichtiges Anliegen geworden). Nach seiner Rückkehr gründete Schneider nicht nur das Unternehmen PractiGo, das jungen Leuten zu Erfahrungen im Ausland verhilft und das spanische Fachkräfte nach Deutschland holt. Er stieg auch in das Importgeschäft für südamerikanische Spezialitäten „Delicatino“ seines Studienfreundes Tobias Kling ein und entwickelte es zum führenden Importeur für Mate-Tee, das Nationalgetränk in Argentinien, Brasilien und Paraguay. Ob Papst oder Fußballgott, sie lassen sich gern mit dem Energie spendenden Kultgetränk im Kürbisbecher ablichten. „Ein Getränk voller Emotionen und mit vielen Ritualen behaftet“, so Schneider. Containerweise importiert Bremens Señor Mate den Tee. Er hat das „grüne Gold der Indios“ in Deutschland populärer gemacht.

Text Christine Backhaus

# SPEZIAL

## Corona und die Folgen



Foto: wladimir804/stock.adobe.com

### Corona-Kanal: [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de)

Auf der Website [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de) finden Unternehmen eine Fülle an Informationen zu allen unternehmerischen Fragen rund um die Corona-Pandemie. Sie werden laufend erweitert.

### Hilfe und Unterstützung in der Corona-Krise

Der Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus hat in Bremen und in Bremerhaven zu zahlreichen sehr einschneidenden Maßnahmen geführt. Viele kleine und mittlere Unternehmen geraten in eine akute existenzielle Notlage. Sie haben nicht nur einen hohen Informationsbedarf, sondern benötigen auch schnelle unbürokratische Hilfe.

Die Handelskammer hat zum einen im Internet unter [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de) ein umfassendes Informationsangebot bereitgestellt. Zum anderen stehen die Mitarbeiter für alle Anfragen auf elektronischem Weg und **telefonisch von 8:00-20:00 Uhr.**

Die Handelskammer informiert die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven zu allen wichtigen Aspekten wie z.B.: Außenhandelsfragen, Steuerfragen, Steuerstundungen, wichtige Anlaufstellen (Kurzarbeitergeld, Task-Force der Bremer Aufbaubank).

Für Fragen speziell zu **außenwirtschaftlichen Themen** hat die Handelskammer eine Hotline eingerichtet: **0421/3637-241.**

Die für die Exportwirtschaft unerlässlichen **Außenwirtschaftsdokumente** werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin in vollem Umfang ausgestellt. Für den Fall, dass es zu personellen Engpässen kommen sollte, hat die Handelskammer mit den benachbarten Kammern unbürokratische Unterstützung vereinbart.

**Liquiditätssicherung** ist für die Unternehmen aktuell existenziell wichtig. Ebenso dringend ist aber, dass die **Steuerlast** für die Unternehmen deutlich gesenkt wird, damit die Betriebe wieder Eigenkapital aufbauen können. Über den DIHK bringt die Handelskammer die Belange der Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven auf Bundesebene ein. Die Handelskammer hatte sich sofort in Berlin für einen staatlichen **Notfallfonds** eingesetzt, der den Kleinunternehmen unbürokratisch für die kommenden Wochen und Monate Überbrückungsgelder oder direkte Hilfe zum Lebensunterhalt auszahlt.

### Ihre fachlichen Ansprechpartner in der Handelskammer

#### • **Aus- und Weiterbildung**

**BJÖRN REICHENBACH**  
[reichenbach@handelskammer-bremen.de](mailto:reichenbach@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-281

**MALTE GRAF-CHRISTOPH**  
[graf-christoph@handelskammer-bremen.de](mailto:graf-christoph@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-282

#### • **Exporthilfen**

**ANJA MARKMANN**  
[markmann@handelskammer-bremen.de](mailto:markmann@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-247

**ELKE RISTOK**  
[ristok@handelskammer-bremen.de](mailto:ristok@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-103

#### • **Finanzierungshilfen**

**PIET DE BOER**  
[deboer@handelskammer-bremen.de](mailto:deboer@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-264

#### • **Sach- und Fachkundeprüfungen**

Verkehrsbereich (Berufskraftfahrerqualifikation, Fachkundeprüfung Personenverkehr / Güterkraftverkehr, Gefahrgutfahrer / Gefahrgutbeauftragte)

**JÖRG ALBERTZARD**  
[albertzard@handelskammer-bremen.de](mailto:albertzard@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-275

#### • **Recht**

Arbeitsrecht, Kurzarbeitergeld

**ULRICH VOGEL**  
[vogel@handelskammer-bremen.de](mailto:vogel@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-592

Insolvenzrecht, Vertragsrecht

**MATTHIAS FROMM**  
[fromm@handelskammer-bremen.de](mailto:fromm@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-595

#### • **Steuerrecht**

**JASON BROWN**  
[brown@handelskammer-bremen.de](mailto:brown@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-594

#### • **Verkehr**

Ausnahmeregelungen, z.B. Lockerung: Sonntagsfahrverbot und Gültigkeit/Fristen von Qualifikationsnachweisen/-bescheinigungen

**JÖRG ALBERTZARD**  
[albertzard@handelskammer-bremen.de](mailto:albertzard@handelskammer-bremen.de)  
0421 3637-275

### Aus- und Weiterbildungsprüfungen

Die Handelskammer Bremen hat sich nach intensiven Gesprächen mit dem DIHK und den deutschen Industrie- und Handelskammern am 13. März 2020 entschieden, die im März und April anstehenden Prüfungen wie überall in Deutschland abzugesagen. Mit diesem Schritt reagierte die IHK-Organisation auf den gemeinsamen Aufruf der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidenten.

Das gilt für alle Prüfungen ab Montag, 16. März 2020, bis zu nächst Freitag, 24. April 2020. Die Absage umfasst die Zwischenprüfungen, die Abschlussprüfungen Teil 1 der Ausbildung sowie die Fortbildungs- und AEVO-Prüfungen der Weiterbildung. Alle Prüfungen werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt, teilte die Handelskammer mit. Betroffen sind hier rund 2.000 Prüflinge in 80 Prüfungen.

Die Handelskammer wird alles dafür tun, dass Prüfungen sobald als möglich nachgeholt werden können und die Einschränkungen und Verzögerungen in der Ausbildung so gering wie möglich gehalten werden. Auf der Kammer-Webseite findet sich ein FAQ für die Fragen der Auszubildenden.

Während der Schließung der Berufsschulen werden alle am Schulleben Beteiligten ihr Bestmögliches tun und alle geeigneten Instrumente nutzen, damit die Schüler und Schülerinnen sowie Auszubildenden zu einem späteren Zeitpunkt einen guten Schul- oder Berufsabschluss erlangen können. Die Aufgaben und Pflichten der Lehrkräfte und Schüler bzw. Auszubildenden werden daher nach Möglichkeit mit den dafür zur Verfügung stehenden digitalen Arbeitsmedien und einer digitalen Lernplattform erfüllt.

### Übergangsvorschriften für Berufskraftfahrer – Sonntagsfahrverbot aufgehoben

Für Berufskraftfahrer, Gefahrgutfahrer und Gefahrgutbeauftragte ist der DIHK wegen möglicher Übergangsvorschriften mit dem Bundesverkehrsministerium im Gespräch. Das ist wichtig, damit die Lkw-Fahrer für die Versorgung der Bevölkerung weiterhin zur Verfügung stehen. Dazu gehört bspw. der Transport von Mineralöl und Lebensmitteln. Begrüßenswert ist es, dass auf Nachfrage der Handelskammer das Sonntagsfahrverbot für den Transport von Grundnahrungsmitteln zur Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels im Land Bremen aufgehoben wurde.

### Soforthilfe des Landes Bremen für akute Bedarfe – Notfallfonds des Bundes

Der Senat hat am 20. März 2020 ein zuschussbasiertes Förderprogramm in Höhe von zehn Millionen Euro zur Abmilderung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise beschlossen. Damit soll kleinen Unternehmen, Freiberuflern und Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Gastronomiebetrieben geholfen werden. Ziel der Maßnahmen ist die Vermeidung von Insolvenzen, Absicherung von Freiberuflern und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Das Bremer Soforthilfe-Programm soll das Bundesprogramm nur ergänzen, das noch Ende März verabschiedet werden sollte. „Die dramatische Lage in vielen kleinen Unternehmen erfordert allerdings schnelles Handeln“, deshalb hat der Senat auf Initiative von Wirtschaftsministerin Kristina Vogt vorher ein Paket auf den Weg gebracht.

Zielgruppe sind in Not geratene Kleinstunternehmen (weniger als zehn Beschäftigte und weniger als zwei Millionen Euro Jahresumsatz), Freiberufler und Solo-Selbstständige ohne Ansehen der Branche. Die Liquiditätszuschüsse müssen nicht zurückgezahlt werden. Gefördert werden laufende Belastungen wie zum Beispiel Mieten und Pachten für gewerbliche Immobilien, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht genutzt werden können, oder Finanzierungskosten, zum Beispiel Zinsaufwendungen für fremdfinanzierte Wirtschaftsgüter wie Maschinen, Anlagen oder Einrichtungen.

Die Förderhöhe kann bis zu 20.000 Euro je Unternehmen betragen. Die Förderbedürftigkeit soll in einem schnellen und unbürokratischen Verfahren auf Grundlage einer Förderrichtlinie geprüft werden. Dabei soll ein Betrag bis 5.000 Euro in einem stark vereinfachten Verfahren schnell und unkompliziert zur Verfügung gestellt werden. Abgewickelt wird das Programm in Bremen über die Task Force der BAB und in Bremerhaven über die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH. Wenn es zu längeren Einschränkungen kommen sollte, sind, so der Senatsappell, auch die Vermieter in Bremen „aufgefordert, zur Rettung der Vielfältigkeit des Bremer Wirtschaftslebens auf Margen zu verzichten und Mietsenkungen zu gewähren und entsprechend mitzuhelfen, die Unterstützungsmöglichkeiten des Landesfonds zu verlängern.“

### Bürgschaftsbanken erweitern ihre Unterstützung – Ad-hoc-Maßnahmen für KMU

Zur Stabilisierung der bremischen Wirtschaft benötigen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) schnellen und einfachen Zugang zu Krediten. Dabei hilft die Bürgschaftsbank Bremen. Die Bundesregierung hat am 13. März 2020 verschiedene Maßnahmen zur wirtschaftlichen Bewältigung der „Corona-Krise“ beschlossen und mit den Ländern abgestimmt. Hierbei spielen die Bürgschaftsbanken eine zentrale Rolle.

Bereits in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 haben die deutschen Bürgschaftsbanken schnell und unbürokratisch gemeinsam mit ihren Partnern kleinere und mittlere Unternehmen unterstützt und damit auch in einem schwierigen Umfeld Zugang zu Kreditfinanzierungen ermöglicht.

Sofern infolge der Corona-Krise zur Überbrückung Kredite notwendig werden, kann die Bürgschaftsbank Bremen diese in Verbindung mit einer Hausbankfinanzierung besichern. Dies setzt allerdings voraus, dass die Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle vor Ausbruch der Krise wirtschaftlich tragfähig gewesen sind.

Als Ad-hoc-Maßnahme hat die Bürgschaftsbank Bremen ihren Förderauftrag mit Unterstützung des Bundes und des Landes Bremen ausgeweitet und

- die Bürgschaftsobergrenze pro Engagement auf 2,5 Millionen Euro angehoben und
- ein Genehmigungsverfahren eingerichtet, wonach über Bürgschaftsanträge bis 250.000 Euro innerhalb weniger Tage entschieden wird.

Die Maßnahmen richten sich branchenübergreifend an alle gewerblichen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie die Freien Berufe.

Eine kostenlose Anfrage für ein Finanzierungsvorhaben kann online über das Finanzierungsportal der Bürgschaftsbanken unter <https://finanzierungsportal.ermoeglicher.de> gestellt werden. Genauso kann eine Kontaktaufnahme durch die Hausbank und Berater erfolgen.

### Task Force der Förderbank BAB, WFB und BIS im Einsatz

In Bremen unterstützt die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH die Task Force der Bremer Aufbaubank, die auf Initiative von Wirtschaftsministerin Kristina Vogt eingesetzt worden ist. Sie soll Unternehmen helfen, die durch die Auswirkungen des Coronavirus in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind. 16 Beraterinnen und Berater der WFB verstärken das Expertenteam bei der Förderbank BAB.

„Es gibt zurzeit sehr viele Anfragen und einen hohen Beratungsbedarf bei den Unternehmen. Wir wollen schnell mit Rat und Tat helfen und das Leistungsspektrum der Task Force mit unseren Kernkompetenzen und Erfahrungen ergänzen“, so WFB-Chef Andreas Heyer.

Die Task Force für das Land Bremen steht Unternehmen sowie freiberuflich und selbstständig Tätigen im Land Bremen, die wirtschaftlich von den Auswirkungen des Coronavirus betroffen sind, zur Seite und berät über passende Förderprogramme und Kredithilfen.

#### Informationen:

Die Hotline der Taskforce hat die Telefonnummer 0421-9600-333 und ist auch per E-Mail [task-force@bab-bremen.de](mailto:task-force@bab-bremen.de) zu erreichen. [www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de)

Informationsseite zum Coronavirus für Unternehmen: [www.bremen-innovativ.de](http://www.bremen-innovativ.de)

In Bremerhaven unterstützt die BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven GmbH die Task Force des Landes Bremen. Drei BIS-Berater verstärken das Expertenteam der Förderbank BAB und stehen für Anfragen Bremerhavener Unternehmen vor Ort zur Verfügung.

#### Kontakt:

Team der Task Force bei der BIS:  
Dr. Jennifer Schweiger,  
Telefon 0471 94646-640, [schweiger@bis-bremerhaven.de](mailto:schweiger@bis-bremerhaven.de)  
Guido Ketschau,  
Telefon 0471 94646-741, [ketschau@bis-bremerhaven.de](mailto:ketschau@bis-bremerhaven.de)  
Dr. Barbara Schieferstein,  
Telefon 0471 94646-922, [schieferstein@bis-bremerhaven.de](mailto:schieferstein@bis-bremerhaven.de)

## Taskforce Bremische Häfen

Die Corona-Krise stellt auch die bremische Hafen- und Logistikwirtschaft vor große Herausforderungen. In einigen Bereichen gehen Umschlagmengen zurück und etablierte Handelsbeziehungen werden gestört. Um über Maßnahmen des Krisenmanagements in den bremischen Häfen sowie über den erforderlichen Umgang mit den wirtschaftlichen Auswirkungen mit den Beteiligten zu sprechen und Lösungen zu entwickeln, hat Häfensensorin Dr. Claudia Schilling die Task Force „Bremische Häfen“ eingerichtet. Denn die Hafen- und Logistikwirtschaft spielt eine zentrale Rolle für Lieferketten und damit die Versorgung der Wirtschaft und der bremischen Bevölkerung.

An der Task Force beteiligt werden unter anderem Vertreter der Hafen- und Logistikwirtschaft im Land Bremen sowie Vertreter von regionalen und nationalen Verbänden. „Die bremischen Häfen sind der Motor der Bremer Wirtschaft“, so Schilling. „Jeder fünfte Arbeitsplatz hängt von ihnen ab. In dieser Phase höchster Verunsicherung kommt es darauf an, sowohl strukturell als auch organisatorisch gemeinsame Maßnahmen zur Krisenbewältigung zu treffen. Unser Ziel ist es, die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der bremischen Häfen sowie der gesamten Hafen- und Logistikwirtschaft mit konkreten Maßnahmen zu gewährleisten. Dabei wollen wir auch die individuellen wirtschaftlichen Auswirkungen in den Betrieben in den Blick nehmen und Lösungen entwickeln, die den Betrieben dabei helfen, in der Krise zu bestehen.“

## DIHK-Infoseite: [www.dihk.de](http://www.dihk.de)

Fragen und Antworten rund um das Coronavirus beantwortet auch der DIHK. Wie stelle ich einen betrieblichen Pandemieplan auf? Wo gibt es aktuelle Infos? Ein Mitarbeiter ist infiziert – was tun? Hilfreiche Links und Tipps für Unternehmen hat der DIHK in einer FAQ-Liste zusammengestellt.

Da gibt es allgemeine Informationen, Wissenswertes zu Kurzarbeit, Kredite und Soforthilfen, Hinweise zum Geschäftsbetrieb, zu Reisen und Veranstaltungen oder IHK-Prüfungen.

## Steuerliche Hilfsangebote für Unternehmen und Selbstständige

Unternehmen und Selbstständige, die wegen des Coronavirus in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, können zur Entlastung verschiedene steuerliche Hilfsangebote der Finanzämter nutzen. Unternehmen sollen hierzu frühzeitig Kontakt mit Ihrem zuständigen Finanzamt aufnehmen.

Steuerliche Maßnahmen, die zur Entlastung beitragen sollen, sind:

- Herabsetzung oder Aussetzung laufender Vorauszahlungen zur Einkommensteuer bzw. Körperschaftsteuer auf Antrag
- zinslose Stundung fälliger Steuerzahlungen
- Erlass von Säumniszuschlägen
- Verzicht auf Vollstreckungsmaßnahmen

Bei Fragen zu den genannten Punkten stehen die Finanzämter telefonisch unter folgenden Rufnummern zur Verfügung:

- Finanzamt Bremen: 0421/361 90909 und 0421/361 95096
- Finanzamt Bremerhaven: 0471 596 99000

Per E-Mail sind die Ämter unter folgenden Sonderpostfächern erreichbar:

- Finanzamt Bremen: [corona@fa-hb.bremen.de](mailto:corona@fa-hb.bremen.de)
- Finanzamt Bremerhaven: [corona@finanzamtbremerhaven.bremen.de](mailto:corona@finanzamtbremerhaven.bremen.de)
- Landeshauptkasse: [corona@lhk.bremen.de](mailto:corona@lhk.bremen.de)

Die Standardmailpostfächer bleiben natürlich ebenfalls bestehen:

- Finanzamt Bremen: [office@fa-hb.bremen.de](mailto:office@fa-hb.bremen.de)
- Finanzamt Bremerhaven: [office@finanzamtbremerhaven.bremen.de](mailto:office@finanzamtbremerhaven.bremen.de)
- Landeshauptkasse: [office@lhk.bremen.de](mailto:office@lhk.bremen.de)

### Vordruck zur Beantragung von Steuererleichterungen

Das Bayerische Landesamt für Steuern hat auf seinen Internetseiten ein vereinfachtes Antragsformular „Steuererleichterungen aufgrund der Auswirkungen des Coronavirus“ zur Verfügung gestellt, das Sie downloaden und auch zum Schriftwechsel gegenüber der Bremischen Finanzverwaltung nutzen können.

Bitte beachten Sie, dass die Publikumsstellen der Finanzämter wegen des Coronavirus bis auf Weiteres ausschließlich telefonisch, per Post oder per E-Mail zu erreichen sind und di-

rekte persönliche Beratungen entfallen müssen. Für Steuererklärungen, Anträge oder sonstige Mitteilungen wird die Nutzung des elektronischen Verfahrens Elster empfohlen.

Falls Sie das Elster-Verfahren für die Erstellung Ihrer Steuererklärung nicht nutzen, stehen Ihnen die entsprechenden Vordrucke unter [www.finanzen.bremen.de](http://www.finanzen.bremen.de) zur Verfügung. Sie können außerdem die Dienstleistungen des Online-Finanzamtes unter [www.online-finanzamt.bremen.de](http://www.online-finanzamt.bremen.de) nutzen.

## Kurzarbeit, Kurzarbeitergeld

Sowohl Produktionsausfälle aufgrund von Corona-bedingten Lieferschwierigkeiten als auch Ausfälle aufgrund von Infektionsschutzmaßnahmen wie Betriebsschließungen könnten ein Grund für die Anordnung von Kurzarbeit sein. Dann kann ein Anspruch auf Zahlung von Kurzarbeitergeld durch die Bundesagentur für Arbeit bestehen.

Zu beachten ist aber, dass Kurzarbeit (also die Verkürzung der Arbeitszeit mit entsprechender Entgeltkürzung) nicht ohne Weiteres einseitig durch den Arbeitgeber angeordnet werden kann. Hierzu muss zunächst eine rechtliche Grundlage vorhanden sein. Die Möglichkeit zur Anordnung von Kurzarbeit muss also im einzelnen Arbeitsvertrag, einer Betriebsvereinbarung oder in einem anzuwendenden Tarifvertrag vereinbart worden sein. Besteht eine derartige rechtliche Grundlage nicht, kann eine solche Regelung möglicherweise mit einzelnen Arbeitnehmern kurzfristig vereinbart werden.

Ein auf Grund oder in Folge des Coronavirus (und/oder der damit verbundenen Sicherheitsmaßnahmen) eingetretener Arbeitsausfall beruht im Regelfall auf einem unabwendbaren Ereignis oder auf wirtschaftlichen Gründen i.S.d. § 96 I Nr. 1 SGB III. Daher besteht grundsätzlich die Möglichkeit einen solchen Arbeitsausfall mit Hilfe des konjunkturellen Kurzarbeitergeldes auszugleichen, wenn darüber hinaus die zusätzlichen Voraussetzungen, wie zum Beispiel die Unvermeidbarkeit des Arbeitsausfalles, vorliegen. Der Arbeitsausfall muss dabei gemäß § 99 SGB III der am Betriebssitz örtlich zuständigen Agentur für Arbeit schriftlich oder elektronisch angezeigt werden.

Informationen:  
[www.arbeitsagentur.de/kurzarbeit](http://www.arbeitsagentur.de/kurzarbeit)

## Insolvenzantragspflicht soll ausgesetzt werden

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz bereitet eine gesetzliche Regelung zur Aussetzung der Insolvenzantragspflicht vor, um Unternehmen zu schützen, die infolge der Corona-Pandemie in eine finanzielle Schieflage geraten. Als Vorbild hierfür dienen Regelungen, die anlässlich der Hochwasserkatastrophen 2002, 2013 und 2016 getroffen wurden. „Wir wollen verhindern, dass Unternehmen nur deshalb Insolvenz anmelden müssen, weil die von der Bundesregierung beschlossenen Hilfen nicht rechtzeitig bei ihnen ankommen.“ sagt Bundesjustizministerin Christine Lambrecht. „Die reguläre Drei-Wochen-Frist der Insolvenzordnung ist für diese Fälle zu kurz bemessen. Deshalb flankieren wir das von der Bundesregierung bereits beschlossene Hilfspaket mit einer Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis zum 30. September 2020 für die betroffenen Unternehmen.“ Damit sollen die Folgen des Ausbruchs für die Realwirtschaft abgefedert werden.

Die Bundesregierung hat angekündigt, verschiedene Instrumente zur Stützung der Liquidität von Unternehmen bereitzustellen. Es ist aber aus organisatorischen und administrativen Gründen nicht sichergestellt, dass derartige Hilfen rechtzeitig innerhalb der dreiwöchigen Insolvenzantragspflicht bei den Unternehmen ankommen werden. Deswegen soll die Insolvenzantragspflicht bis zum 30.09.2020 ausgesetzt werden. Voraussetzung für die Aussetzung soll sein, dass der Insolvenzgrund auf den Auswirkungen der Corona-Epidemie beruht und dass aufgrund einer Beantragung öffentlicher Hilfen bzw. ernsthafter Finanzierungs- oder Sanierungsverhandlungen eines Antragspflichtigen begründete Aussichten auf Sanierung bestehen. Darüber hinaus soll eine Verordnungsermächtigung für das Bundesjustizministerium für eine Verlängerung der Maßnahme höchstens bis zum 31. März 2021 vorgeschlagen werden.

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven

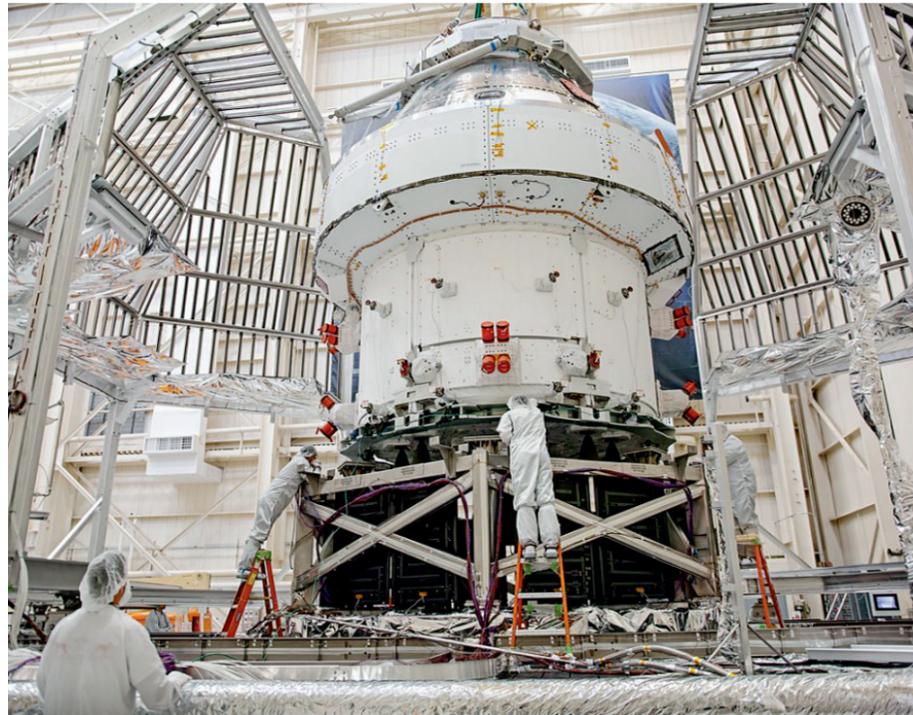


Foto Airbus

## Orion-Servicemodul erfolgreich getestet

Das Raumfahrzeug Orion für die NASA-Mond-Mission Artemis I hat einen mehrmonatigen Test unter simulierten Weltraumbedingungen in Ohio bestanden. Damit sei „ein wichtiger Meilenstein für die Mondmission erreicht“, sagte Andreas Hammer, Leiter Space Exploration bei Airbus. „Wir konnten unseren Kunden ESA und NASA demonstrieren, dass das europäische Servicemodul, das unsere Ingenieure in Bremen – mit Unterstützung weiterer Unternehmen aus zehn europäischen Ländern – entwickelt und gebaut haben, alle Eigenschaften mitbringt, um den harten Bedingungen im Weltraum zu widerstehen.“



Fotos Bremerland, Piefiers

## Rückkehr einer Marke

Back to the roots: Die DMK Gruppe lässt die bremische Traditionsmarke Bremerland aufleben. Ab April 2020 wird die Frischmilch nach 14 Jahren Abstinenz wieder im Bremer Einzelhandel zu finden sein: Sie stammt ausschließlich von 15 DMK-Landwirten aus dem Bremer Stadtgebiet. „Regionalität ist für viele Verbraucher heute wieder ein Faktor beim Einkaufen“, so Ingo Müller, CEO der DMK Group, Deutschlands größte Molkeeigenossenschaft. Neu ist die Verpackung: Die Milch – als frische Vollmilch mit 3,7 Prozent Fett und als frische fettarme Milch mit 1,5 Prozent – kommt in der Tüte zum Verbraucher. Diese besteht aus natürlicher Kreide (zu 35 Prozent) und recycelbarem Kunststoff; entwickelt wurde die Verpackung mit sehr geringem Abfallvolumen von dem schwedischen Unternehmen Ecolean. Bremer Landwirte hatten vor zwei Jahren die Initiative für eine echte „Bremer Milch“ ergriffen. Gemeinsam mit der DMK Group untersuchten sie die Potenziale einer solchen Regionalmarke und starteten den Relaunch. Kommt die Marke gut an, sollen weitere Bremerland-Produkte folgen.

## Food-Tech-Start-up

Es gibt die Fortune 500 – die 500 umsatzstärksten Unternehmen in den USA –, nun gibt es auch die Food Tech 500, eine Liste von jungen Unternehmen an der Schnittstelle von Food, Technologie und Nachhaltigkeit. Eines dieser besten Food-Tech Startups des Jahres 2020 kommt demnach aus Bremerhaven:

Pielers, ein Online-Marktplatz für frische Produkte direkt vom Bauernhof, gegründet von Dr. Julia Köhn. Er hat den 2. Platz in der Kategorie „Consumer Apps & Services“ erreicht. Die Gründerin spricht über ihren Erfolg im Interview.



### Woher kam die Idee für Ihr FoodTech-Unternehmen?

Ich liebe gutes Essen – idealerweise direkt vom Bauernhof, weil es wirklich frisch und lecker ist und ich die lokalen Bauern unterstütze. Wir haben pieliers.de entwickelt, um die Bestellung von ursprünglichen Lebensmitteln für alle zu vereinfachen.

### Warum ist Technologie für Ihr Unternehmen von zentraler Bedeutung?

Pielers ist eine Cloud-basierte Betriebsplattform für Landwirte und Lebensmittelproduzenten. Wir setzen Technologie ein, um den Verkauf und die Bestellung von frischen Lebensmitteln auf dem Bauernhof zu vereinfachen und eine intelligente Lebensmittelversorgung für alle zu ermöglichen.

### Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass Lebensmittelindustrie und Technologie zusammenkommen?

Pielers ist Teil der weltweiten Bestrebungen, um eine nachhaltige und technologieorientierte Lebensmittelversorgung zu gewährleisten. Nur in einer „Tech First“-Nahrungsmittelindustrie können wir globale Herausforderungen wie Klimawandel, Meeresverschmutzung, Hunger oder Ausbeutung der Böden bewältigen. Nach Angaben der Vereinten Nationen können 9 von 16 globalen Entwicklungszielen erreicht werden, indem bereits vorhandene Daten zur Optimierung der globalen Lebensmittelversorgung verwendet werden.

## Sikora, ein Champion

Die Sikora AG ist und bleibt Weltmarktführer. Das Bremer Unternehmen ist jetzt als „Weltmarktführer – Future Champion 2020“ aufgeführt worden – im Weltmarktführerindex der Henri B. Meier Unternehmerschule der Universität St. Gallen und der Akademie Deutscher Weltmarktführer (ADWM).

Bereits seit 2016

wird Sikora dort gelistet. Das Unternehmen ist ein Hersteller und weltweiter Anbieter innovativer Mess-, Regel-, Inspektions-, und Sortiertechnologie. „Die Entwicklung

zukunftsweisender Technologien, die Diversifizierung in neue Märkte, unser internationales Netzwerk und unsere langjährige Erfahrung schaffen das Fundament für erfolgreiches Wachstum“, sagte der Vorstandsvorsitzende Dr. Christian Frank.



### KOPF DES MONATS

Die Marketing- und Kommunikationsexpertin **Carolin Reuther** hat als Nachfolgerin von Dr. Jan-Peter Halves die Geschäftsführung der CityInitiative Bremen Werbung e.V. und der CS City-Service GmbH übernommen. „In der Bremer City stehen große Projekte, Bauvorhaben und Veränderungsprozesse an. Da kommen viele Herausforderungen auf den Wirtschaftsstandort zu, aber auch große Chancen, Bremens Bedeutung als Oberzentrum in der Metropolregion zu stärken“, sagt sie. Die 39-jährige Wahlbremerin war in Bremen unter anderem für die Messe, die Waterfront und den Sendesaal tätig. Zuletzt leitete sie das Marketing und Produktmanagement der Bremer Bäder GmbH.

Foto Gaby Ahnert

## Namentlich notiert



Der Aufsichtsrat der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft – Aktiengesellschaft von 1877- hat **Ulrike Riedel** in den Vorstand berufen. Die Bank- und Diplomkauffrau wird am 1. Juli 2020 Arbeitsdirektorin und tritt damit die Nachfolge von Dieter Schumacher an, der am 19. Februar 2020 verstorben ist. Riedel hat in unterschiedlichen Funktionen für die Flughafen Hamburg GmbH und die Hamburger Hochbahn AG gearbeitet. Zuletzt war sie Arbeitsdirektorin und Mitglied der Gruppengeschäftsführung der BLG-Tochter Eurogate.

Die Airbus Raumfahrtsparte hat sich neu aufgestellt: **Andreas Hammer** hat am 1. März 2020 die Position als Leiter Space Exploration bei Airbus Space Systems mit Hauptsitz Bremen übernommen. Hier bündelt das Unternehmen alle



Explorationsprogramme sowie die bemannte und robotische Raumfahrt in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Hammer übernimmt damit auch die Leitung des Standorts Bremen und wird zudem seine Position als Leiter Space Systems Deutschland beibehalten. Der bisherige Standortleiter Andreas Lindenthal wechselt in die neue Position als Leiter Business Operations Space Systems. Damit ist er unter anderem für die Einhaltung der operativen Planung bei Space Systems verantwortlich.

**Joerg Helge Wagner** ist in seiner Funktion als Leiter der Lokalredaktion in die Chefredaktion des Weser-Kuriers aufgenommen worden. Der Journalist arbeitet seit 20 Jahren für das Medium, war Ressortleiter der Politik- und Meinungsredaktion und bildete zuletzt mit Maren Beneke die Doppelspitze im Lokalressort. Mit der Besetzung will der Weser-Kurier die Bedeutung lokaler Kompetenz für die Zeitungsgruppe unterstreichen.



**André Nogat** hat in der Commerzbank Niederlassung Bremen das Geschäft mit Privat- und Unternehmerkunden übernommen. Er folgt auf Niederlassungsleiter André Lorenzen, der am 1. Februar 2020 zur Commerzbank-Niederlassung Essen gewechselt ist. Nogat leitet die Niederlassung Bremen gemeinsam mit Stefan Burghardt, der unverändert das Firmenkundengeschäft verantwortet.



**Jutta Günther** ist seit dem 1. April 2020 neue Konrektorin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer der Universität Bremen. Die Professorin für Volkswirtschaftslehre folgt auf den Informatikprofessor Andreas Breiter, der sich wieder verstärkt seiner Forschung widmen möchte. Die Amtszeit der neuen Konrektorin geht bis zum 31. März 2022.



Neuwahl des Vorstandes des Wirtschaftsrates der CDU e.V. Landesverband Bremen: Der Landesvorsitzende **Jörg Müller-Arnecke**, Geschäftsführer der Canvas Solutions GmbH, wurde ebenso wie sein Stellvertreter, der Anwaltsnotar Florian Würzburg, im Amt bestätigt. Weiterhin gehören dem Vorstand an: Ralf Behrend (Teleo-Logistics GmbH), Dirk Briese (trend:research GmbH), Christiane Kundel (Kundel Treuhand GmbH), Dieter Schmidt (Detlef Hegemann AG), Udo Siemers (MackelSiemers GmbH & Co. KG), Dr. Thomas Ull (PricewaterhouseCoopers GmbH) und Philipp von der Heide (dextra facility management GmbH & Co. KG).

**Dr. Jan Christoph Greim** hat die Leitung der Handelskunde-Abteilung im Übersee-Museum übernommen. Der Spezialist für Technik- und Wirtschaftsgeschichte war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Focke Museum und zuletzt Leiter des Museums Moorseer Mühle in Nordenham.







WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

VOM FACH AM WERK.  
**SEIT 1909**

Johann Osmers GmbH & Co. KG  
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen  
Tel. (0421) 871 66 - 0  
Fax (0421) 871 66 - 27  
www.johann-osmers.de




## Gewerberäume

Für Menschen und ihre Ideen

Vieles ist möglich:

Ladenlokale, Büro- und Praxisräume

Telefon 0421 36 72-5 90  
gewerbe@gewoba.de



GEWOBA

Im Interview

## Quizen für den Job

**Björn Mellies ist Projektleiter E-Learning Solutions bei der engram GmbH. Mit den QuizCards können sich Mitarbeiter spielerisch weiterbilden wann und wo sie wollen.**

Herr Mellies, engram bietet Softwarelösungen zur Digitalisierung von Bank-, Sparkassen- und Unternehmensprozessen als auch für die fachliche Weiterentwicklung von Mitarbeitern. Welchen Ansatz verfolgen Sie mit der E-Learning App QuizCards?

Unternehmen unterschiedlichster Branchen stehen vor den Herausforderungen der Digitalisierung. Dabei ist es wichtig, flexible und individuelle Lernatmosphären zu schaffen. Genau da setzen die QuizCards mit kurzweiligen Lernnuggets an: Wissen schnell, motivierend und mit stetiger Wiederholung vermitteln und festigen. Es ist nachgewiesen, dass kurze Lerneinheiten den Lerneffekt verbessern und so der „Vergessenskurve“ entgegenwirken. Zudem lässt sich der Lernprozess durch die sehr kurzen Einheiten optimal in den Arbeitsalltag integrieren.

**Wie funktioniert das Prinzip der QuizCards?**

**Wer gestaltet sie und entscheidet, welche Inhalte in welcher Form vermittelt werden?**

Es können in vier unterschiedlichen Spielmodi Inhalte und Wissen durch Quiz-Fragen vermittelt und trainiert werden. Darüber hinaus lassen sich kinderleicht Inhaltskarten mit Erklärtexten, Bildern, Videos sowie Animationen erstellen. Neben einem Pool von bereits vorhandenen Themen erstellen unsere Kunden Inhalts- wie auch Fragekarten oft über den intuitiv bedienbaren Editor selbst. Aber natürlich stehen wir auch hier gern zur Seite und unterstützen mit unserem In-House Content-Produktionsteam bei der Konzeption und Umsetzung der Lernnuggets.



Foto engram GmbH

**Welche Vorteile bieten die QuizCards? Können sie tatsächlich Seminare und Workshops ersetzen oder sind der App Grenzen in Sachen Weiterbildung gesetzt?**

Mit den QuizCards haben wir bewusst eine Lösung entwickelt, die nicht als Ersatz für Seminare und Workshops dienen soll. Im Gegenteil: Das Ziel der QuizCards ist, umfangreiche E-Learningeinheiten ebenso wie Seminare und Workshops zu unterstützen und zu ergänzen. Es ist erwiesen, dass Inhalte, die einmalig in Workshops, Seminaren oder ähnlichen Trainings vermittelt werden, nach kurzer Zeit bereits wieder teilweise oder gar nahezu komplett vergessen sind. Dem können die QuizCards entgegenwirken, in dem sie nach einem Workshop die Inhalte und Themen in sehr kurzen und attraktiven Sequenzen aufgreifen und wiederholen. Zudem lassen sich die QuizCards optimal in ein Seminar integrieren, um einen attraktiven Medienwechsel zu bieten. Unser Ziel bei der Entwicklung der QuizCards war es nicht, vorhandene Medien zu ersetzen, sondern etablierte Formate zu unterstützen und zu ergänzen.

Weitere Informationen:  
Björn Mellies  
Projektleiter E-Learning Solutions  
bjoern.mellies@engram.de  
www.engram.de



## Neuer Mutterboden

Ein Projekt der Detlef Hegemann Umwelttechnik GmbH

Natürlicher Mutterboden ist eine begrenzte Ressource. Das Baugesetz in Deutschland schützt ihn, denn die Neubildung dauert durchschnittlich 15.000 Jahre pro Meter Schichtdicke. Deshalb ist es wichtig, dass fruchtbare Oberböden erhalten und/oder wiederhergestellt werden. Dazu bietet die Detlef Hegemann Umwelttechnik GmbH eine umweltfreundliche Lösung an. Sie stellt aus Sedimenten und anderen Reststoffen ein Oberboden-substrat her, das zur Begrünung und Renaturierung im Erd- und Landschaftsbau verwendet werden kann. Die Sedimente werden bei der Instandhaltung von Wasserwegen und Häfen ausgebaggert. Ihr Recycling entlastet zudem die Deponien.

In einem PFAU-Projekt hat das Unternehmen nun die industrielle Aufbereitung untersucht. Die Ausgangsstoffe (Sedimente und Reststoffe) wurden zunächst umfassend auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft. Dann wurden verschiedene Mischungen hergestellt und im Labor auf ihre Pflanzenverträglichkeit, ihre geotechnischen Eigenschaften und ihre Eignung als Substratausgangsstoff untersucht. Parallel wurden technologische Verfahren getestet. Anschließend wurden

## BEST-ECO-PRACTICE

Die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ stellt hier Projekte und Aktivitäten von Unternehmen vor, die dem Klima-/ Umweltschutz dienen und/oder besonders energieeffizient sind.



In der Mischanlage werden die Substratmischungen im industriellen Maßstab hergestellt.

Materialmischungen ausgewählt und im industriellen Maßstab produziert. Auf mehreren Testfeldern im städtischen Raum, in Hanglage und Ebene, wurden sie dann unter realen Bedingungen evaluiert. Mit spezifischen Verfahren und genauem Einmischen zusätzlicher Stoffe wurden homogene Eigenschaften erreicht, die auf die Anforderungen des jeweiligen Einsatzbereichs angepasst werden können und keine Nachteile im Vergleich mit natürlichem Mutterboden aufweisen.

„Um der Erschöpfung von natürlichen Ressourcen vorzubeugen und um Abfälle sowie Umweltschäden zu vermeiden, ist die Nutzung bestehender Ressourcen in möglichst geschlossenen Stoffkreisläufen nötig“, sagt Dr. Jana Michaelis, wissenschaftliche Projektleiterin bei der Detlef Hegemann Umwelttechnik GmbH. „Mit unserem PFAU-Projekt wollen wir einen neuen Verwertungsweg für Gewässersedimente erschließen.“ Das ist dem Unternehmen gelungen.

Information:  
Dr. Jana Michaelis,  
jana.michaelis@hegemann.de  
www.hegemann-gruppe.de



## Beverage Networks

Eine alte, fast verloren geglaubte Rezeptur haben Uwe Lammers und Nadja Kunsch von der Firma Beverage Network für Freibeuter Rum wieder entdeckt und von einer dominikanischen Manufaktur zu einem Spitzenrum destillieren lassen. Auf der Fachmesse Gastro Ivent stellten sie Mitte Februar 2020 ihr neues Top-Destillat auf dem Messestand des Bremer Getränkefachgroßhandels Beckröge vor. Neben der Edelspirituose vermarkten die Bremer auch den „Freibeuter Kaffee“. Neben den Freibeuter-Marken vertreibt das Unternehmen eine eigene Weinlinie mit dem Namen „Am Meer“.



swb-Vorstand Olaf Hermes (l.) und Wesernetz-Geschäftsführer Patrick Wittenberg mauern die Zeitkapsel in den Grundstein ein.

## Neues Umspannwerk für die Hansalinie

Der Grundstein ist gelegt: Die swb-Tochter Wesernetz Bremen GmbH baut für 7,85 Millionen Euro ein neues Umspannwerk im Gewerbegebiet Hansalinie an der A1. Es ist das erste Umspannwerk seit Jahrzehnten, das komplett neu auf grüner Wiese errichtet wird. Hintergrund sind der steigende Energiebedarf in dem Industriegebiet und der weitere Zubau von Windenergie. Das Projekt habe eine herausragende Bedeutung für den Bremer Netzbetreiber und auch für die Stadt Bremen „und wird ein wichtiger Knotenpunkt für die Zukunft des Industrie- und Gewerbebestandes Bremen“, so swb-Vorstand Olaf Hermes und Wesernetz-Geschäftsführer Patrick Wittenberg. Das neue Umspannwerk wird das circa 270 Hektar große Gewerbegebiet – aktuell gibt es hier 80 Betriebe mit rund 3.600 Mitarbeitern – ab dem 3. Quartal 2021 mit Strom versorgen. Dazu wird auf der Hochspannungsebene (110 kV) eine Anbindung an das Umspannwerk Wehrdamm vom Hastedter Osterdeich aus verlegt. Auf der Mittelspannungsebene (10kV) gibt es eine Anbindung über ein Betriebskabel zum Umspannwerk Hemelingen.

## Inros Lackner vertieft Ganges

Das Architektur- und Ingenieurunternehmen Inros Lackner hat eine internationale Ausschreibung um die Vertiefung des Flusses Ganges gewonnen. Es geht dabei um die Schiffbarmachung des National Waterway-1, der bedeutendsten Wasserstraße Indiens und Teil des Baghirati-Ganges-Flusssystems auf einer Strecke von 711 Kilometern. Ziel ist es, die ländliche Wirtschaft besser mit der Wasserstraße zu verbinden und den Fluss als umweltfreundlichen, kraftstoffsparenden und kostengünstigen Transportweg für die Beförderung von Gütern zu öffnen. Inros Lackner ist für die örtliche Bauüberwachung und die Steuerung der mehr als 600 Projektbeteiligten verantwortlich.



Foto: Inros Lackner

## Echte Performer wissen, wann Zeit zum Durchstarten ist.

Der 911 ist startklar für die neue Saison. Sind Sie bereit für erstklassige Performance? Dann besuchen Sie uns jetzt im Porsche Zentrum Bremen.



Porsche Zentrum Bremen  
Sportwagen-Center  
Schmidt + Koch GmbH  
Stresemannstr. 1-7  
28207 Bremen  
Tel. +49 421 4495-255  
Fax +49 421 446696  
www.porsche-bremen.de



## +++ TELEGRAMM



Die **Nehlsen AG** will 250 seiner für die kommunale und gewerbliche Müllabfuhr eingesetzten Sammelfahrzeuge für alle Standorte mit einem Abbiegeassistenten ausstatten. Zehn Fahrzeuge, die in Bremen, Stralsund und Loxstedt im Einsatz sind, verfügen bereits über das System. „Die Rückmeldungen unserer Kraftfahrer, die mit dem neuen System erste Erfahrungen gesammelt haben, sind durchweg positiv. Die verbesserten Arbeitsbedingungen geben ihnen ein sicheres Gefühl im Straßenverkehr und reduzieren damit ihren Stresspegel“, so Projektleiter Marcel Johannsen. Bis 2021 sollen alle Lkw in der eigenen Nehlsen-Werkstatt k-tec oder beim Hersteller Luis Technology GmbH entsprechend ausgerüstet werden. Insgesamt investiert Nehlsen rund 300.000 Euro. Abbiegeassistenten werden ab 2022 für neue Lkw-Typen und spätestens ab 2024 für alle weiteren Neufahrzeuge verpflichtend.

Die **Rewe Markt GmbH** hat den Zuschlag für die befristete Zwischennutzung einer 5.500 Quadratmeter großen Einzelhandelsfläche auf dem Gelände des Großmarktes in der Überseestadt erhalten. „Mit diesem neuen Nahversorger in zentraler Lage der Überseestadt schaffen wir ein Angebot, das für alle Menschen, die in dem Quartier leben oder arbeiten, eine Bereicherung darstellt“, so Wirtschaftssenatorin Kristina Voigt. Die Kapazitäten sind durch den Fortgang von Greenyard entstanden. Die Markteröffnung ist nach Angaben der Rewe Markt GmbH für das vierte Quartal 2020 geplant. Das Angebot wird unter anderem aus einem Backshop, einer Abholstation für online bestellte Waren sowie einer reichhaltigen Obst- und Gemüseabteilung mit Bio-Produkten bestehen. Das Vollsortiment soll insgesamt etwa 12.000 Artikel umfassen. Die Laufzeit des Vertrages ist zunächst bis zum 30. Juni 2023 befristet.



Fotos: Nehlsen, Zech

Ein Tochterunternehmen der **Blanke Management GmbH**, die der Bremer Familie Zech gehört, hat zum 1. März 2020 die **Spedition Mahlstedt** aus Delmenhorst erworben. Es wurden alle Mitarbeiter und der Fuhrpark übernommen. Die 1978 gegründete Spedition Mahlstedt musste aufgrund von einer schwachen Konjunktur und dem Wegfall von Transportaufträgen der Windkraft-Industrie am 3. Dezember 2019 Insolvenz anmelden. Bis zur Freigabe durch das Kartellamt sollten die Geschäfte vom Insolvenzverwalter fortgeführt werden. Laut Insolvenzverwalter Tim Beyer wurde mit der Familie Zech ein Investor gefunden, der neben einer wirtschaftlichen Solidität die nachhaltige Fortführung des Geschäftsbetriebs sowie den Erhalt der Arbeitsplätze sicherstellen kann. In der **Zech Group SE** bestehe ein hoher Bedarf an Transportlösungen, da unter anderem Betonfertigteile sowie Holz-Hybrid- und Stahl-Module gefertigt würden, die zu den jeweiligen Bauprojekten befördert werden müssten. Über das Transaktionsvolumen wurde Stillschweigen vereinbart. Die Spedition Mahlstedt werde unter dem Dach der Zech Logistik mit der im Oktober 2019 erworbenen Spedition W & F Franke zusammengeführt. Als neuer gemeinsamer Standort ist das Reimer Gelände in der Bremer Überseestadt geplant.

**Alexander Global Logistics** expandiert nach Osteuropa: Das Unternehmen betreibt seit November 2019 ein weiteres Büro in Polen. Im Juni 2006 wurde der unabhängige Logistikdienstleister mit fünf Mitarbeitern gegründet, heute beschäftigt er mehr als 60 Mitarbeiter. Neben der neuen Niederlassung in Polen betreibt Alexander Global Logistics auch Büros in den USA und Brasilien.

## 2019: Tourismus in Bremen

Die Zahl der Touristen und Geschäftsreisenden in der Stadt Bremen hat 2019 einen Höchststand erreicht: Von Januar bis Dezember 2019 verzeichnete das Statistische Landesamt Bremen rund 1,26 Millionen ankommende Gäste in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben. Das ist ein Plus von 7,9 Prozent. Die Übernachtungen stiegen im gleichen Zeitraum um 9,9 Prozent auf rund 2,35 Millionen. Im Land Bremen waren es 1,51 Millionen Ankünfte (plus 7,1 Prozent) und 2,81 Millionen Übernachtungen (plus 8,7 Prozent). Mehr als 33.000 Menschen bestreiten im Bundesland inzwischen ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus. Besonders auffällig ist nach Angaben von Ursula Carl, Vorsitzende des Verkehrsvereins der Freien Hansestadt Bremen, der starke Anstieg von neuen Hotels mit einem Betten-Plus von 56 Prozent in zehn Jahren (2009: 74 Hotels/8.0007 Betten, 2019: 96 Hotels/12.357 Betten). Das bringe mehr Gäste in die Stadt.

### ... und in Bremerhaven

Auch Bremerhaven hat 2019 touristisch gepunktet. „Wir haben das Rekordjahr 2018 noch einmal um drei Prozent bei Übernachtungen und Ankünften gesteigert“, so Oberbürgermeister Melf Grantz. So verzeichneten die Beherbergungsbetriebe rund 465.000 Übernachtungen, die Zahl der Ankünfte stieg auf 253.000. Nach einer internen Studie liegt die Wertschöpfung bei mehr als 60 Millionen Euro. Bremerhaven ist vor allem, das zeigt die Statistik, ein innerdeutsches Reiseziel: Die größte Reisegruppe machen die Niedersachsen aus, dann die Bremer und die Nordrhein-Westfalen. Ein besondere Rolle spielt der Kreuzfahrttourismus: 2019 gab es 115 Anläufe und rund 248.000 Kreuzfahrtgäste. Die Erlebnis Bremerhaven GmbH schätzt, dass sich aus dem Kreuzfahrttourismus rund 25.000 Übernachtungen ergeben. Dieses Potenzial soll künftig noch stärker genutzt werden. Gute Perspektiven habe auch das Geschäft mit Kongressen und Tagungen (MICE), das auch im Tourismuskonzept 2025 eingebettet ist. Mit dem Auswandererhaus und dem Klimahaus steht Bremerhaven einzigartig dar: Die Seestadt ist der einzige Ort auf der Welt, an dem mit Klimawandel und Migration die wichtigsten Themen unserer Zeit erlebbar umgesetzt sind.



Foto: Weserbergland Tourismus

## Doppelsieg für Weser-Radweg

Der Allgemeine Deutschen Fahrradclub (ADFC) hat den Weser-Radweg gleich doppelt ausgezeichnet. Zum einen gab es die Re-Zertifizierung als Qualitätsradroute mit vier Sternen, zum anderen eroberte der Weser-Radweg in der ADFC-Radreiseanalyse 2020 erneut den ersten Platz vor dem Elberadweg und dem Ruhrtal-Radweg. Damit wurde er zu Deutschlands beliebtesten Radfernweg gewählt. „Der Trend zum Radurlaub hält an und dürfte in Zeiten des Klimawandels weiter an Bedeutung zunehmen“, sagten Dr. Ralf Meyer, Geschäftsführer der Erlebnis Bremerhaven GmbH, und Franziska Stenzel, Projektleiterin für den Radtourismus.

Der ADFC klassifiziert seit 2006 Radfernwege in Deutschland mit bis zu fünf Sternen. Geprüft werden dabei die Befahrbarkeit, Wegweisung, Routenführung, touristische Infrastruktur, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und das Marketing. Einige der herausragenden Besonderheiten des Weser-Radweges sind dabei der flussnahe Routenverlauf von Hann. Münden bis nach Bremerhaven und Cuxhaven sowie die verkehrsarmen oder sogar autofreien Wege. Das Informationsangebot mit Serviceheft, die ausführliche Internetseite und die Weser-Radweg-App komplettieren das umfassende Angebot. Der Weser-Radweg führt auf 520 Kilometern durch vier Bundesländer.

[www.weserradweg-info.de](http://www.weserradweg-info.de)



Titel

# Unternehmen in der Verantwortung

Die Wirtschaft im Land Bremen legt ein Bekenntnis ab, das in diesen Zeiten der Pandemie höchst aktuell ist: „Wir haben eine verantwortungsbewusste Rolle in der Gesellschaft.“ Das soll künftig stärker betont werden – auch und gerade in Richtung der Politik.

*Von Christine Backhaus (Text) und Frank Pusch (Bild)*



von links  
Drei Unternehmer, die im Plenum der Handelskammer sitzen und sich zum verantwortungsbewussten Unternehmertum bekennen: Dr. Thorsten Haase, Arne Dunker und Eduard Dubbers-Albrecht.

**M**anche Ideen sind einfach zeitlos – und doch muss man sich ihrer beständig neu vergewissern. Die Idee vom „ehrbaren Kaufmann“ ist so eine, zeitgeschichtlich im Mittelalter zu verorten und dennoch von brennender Aktualität, fünf, sechs Jahrhunderte später. Dieses ethische Prinzip hat seine große Überzeugungskraft bewahrt und selbst ein Grünen-Politiker wie Robert Habeck – so geschehen auf dem Wirtschaftsempfang der Handelskammer 2018 – erliegt seinem Charme.

Doch die Erinnerung an die Ehrbarkeit tut not – in einer Zeit, in der zum einen in Deutschland das Unternehmertum teilweise sehr kritisch gesehen wird und zum anderen in der die Corona-Pandemie geradezu vehement zu solidarischem und fairem gemeinschaftlichen Handeln auffordert. Die Handelskammer hat daher den Vorstoß unternommen, das Selbstverständnis des ehrbaren Kaufmanns zum Thema zu machen, neu zu fundieren und in die Öffentlichkeit zu tragen. Das Plenum mit den gewählten Vertretern aller wirt-

schaftlichen Branchen hat dazu auf seiner Sitzung am 24. Februar 2020 ein Bekenntnis verabschiedet: „Unternehmertum übernimmt Verantwortung“ (siehe „Im Wortlaut“ auf Seite 30). Es ist der Auftakt einer breiten öffentlichen Kampagne, die den ersten Artikel des „Grundgesetzes“ der Kammern auf den Schild hebt: Die Kammern setzen sich als wirtschaftliche Selbstverwaltung „für Wahrung von Anstand und Sitte eines ehrbaren Kaufmanns“ ein.

„Seine Werte“, sagt Eduard Dubbers-Albrecht, „zählen wie eh und je und sie sind heute absolut relevant.“ Der Handelskammer-Vizepräsident und Chef der Ipsen Logistics GmbH buchstabiert das Credo so: „Es gilt das gesprochene Wort. Wir handeln nach diesem Wort, tun also auch, was wir sagen. Wir übernehmen Verantwortung in der Gesellschaft. Wir üben Fairness. Und wir streben legitimerweise nach Gewinn, weil wir nur so unsere Unternehmen überlebensfähig halten können.“ Aber die Crux der gegenwärtigen Diskussion ist eine Disbalance: Alle diese positiven Merkmale werden dem „Unternehmer“ – sein Abziehbild ist

**BREAKBULK EUROPE**  
26. BIS 28. MAI 2020  
MESSE BREMEN  
BESUCHEN SIE UNS!  
HALLE 5, 5D40-E41

**BRE  
AKB  
ULK**

**BREMEN  
BREMERHAVEN**  
ZWEI STÄDTE. EIN HAFEN.

Spezialisierte Unternehmen, ausgedehnte Arbeits- und Lagerflächen sowie beste Hinterlandverbindungen: Das macht Bremen zu einem der führenden Projekt- und Breakbulk-Terminals in Europa.

www.bremenports.de

## Nachgefragt

Arne Dunker, Geschäftsführer, Klimahaus Betriebsgesellschaft mbH

### Was bedeutet für Sie ganz konkret und ganz persönlich „verantwortungsbewusstes Unternehmertum?“

Darunter verstehe ich zunächst einmal, sein Unternehmen nicht nur aus rein wirtschaftlichen Interessen zu führen, sondern auch und gerade soziale und ökologische Aspekte bei jeder Entscheidung zu berücksichtigen. Das fällt natürlich umso leichter, wenn der „Laden“ läuft. Aber echte Genugtuung verspürt man doch, wenn man Gutes bewirkt hat. Gewinnorientierung ist heute eben nicht mehr die einzige Maxime des Unternehmertums. Ich bin noch nie abends nach Hause gefahren mit dem Fazit „Heute hast Du aber viel Geld verdient.“

### Welche Bedeutung hat das Thema für das Klimahaus? Wie lässt sich das Commitment der Handelskammer mit Leben füllen?

Verantwortung fängt für uns im Klimahaus natürlich beim Klimaschutz an und geht über familienfreundliche Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Unterstützung Bremerhavener und Bremer Vereinen bis zur Gründung der Deutschen Klima-Stiftung. Wir führen das Klimahaus als Aushängeschild Bremerhavens und als Zentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Handelskammer bekennt sich mit dem Papier zu wichtigen Standards unserer Gesellschaft und zeigt notwendige Entwicklungen auf. Wir müssen Schlüsselbegriffe wie Fairness, Respekt, soziale Marktwirtschaft und Zukunftsfähigkeit noch stärker in unsere Agendas einfließen lassen.

### Was lässt sich mit einer solchen Verpflichtung erreichen?

Das Commitment der Handelskammer hat das Potenzial, einen Gesinnungswechsel von einer wertorientierten zu einer werteorientierten Wirtschaftsweise einzuleiten, in der Klimaschutz und Nachhaltigkeit nicht länger als Hemmnis, sondern als Wegbereiter des Erfolgs gelten.

der gierige Manager mit niedrigster Reputation – nicht zugute gehalten, wohl aber dem eigenem Arbeitgeber bzw. dem bekannten Familienunternehmer, dessen Ruf untadelig ist. „Dieser Antagonismus erschreckt mich“, sagt Dr. Thorsten Haase, der in der team-neusta-Gruppe das IT-Unternehmen HEC leitet und Mitglied im Plenum der Handelskammer ist. „Mit Abgrenzung und Schubladendenken kommt man aber nicht weiter.“

Beide, Dubbers-Albrecht und Haase, sind zwei ganz unterschiedliche unternehmerische Typen und stehen doch mit engagierter Vehemenz für die Grundtugenden des Unternehmertums, die da sind: Verantwortungsbewusstsein, Respekt und Wertschätzung, Fairness und Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit, Weltoffenheit und Diversität. Wo der Logistikunternehmer die gesellschaftlich gewichtige Rolle des Unternehmers als Steuerzahler, Arbeitgeber und Mäzen („Die Unternehmer sind in Bremen massiv engagiert und Bürgersinn gehört zu ihrem Selbstverständnis.“) heraushebt, da bringt der IT-Unternehmer moderne, kontextbezogene Führungskultur und agile, selbstorganisierte Teams ins Spiel. Ihr Kennzeichen ist ein unternehmerisches Handeln „auf Augenhöhe“ mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern, gesellschaftlichen Akteuren.

Vertrauen und Mut sind Schlüsselbegriffe für Thorsten Haase: „Darin zeigt sich die Stärke eines Unternehmers: Vertraut er seinen Mitarbeitern, räumt er ihnen genügend Freiräume zur Entwicklung ein, ermöglicht er ihnen Verantwortung, macht er seine Entscheidungen transparent?“ In einer Welt, die immer fragiler, volatiler, komplexer, unberechenbarer wird, braucht es Halt. Und den bieten Teamorientierung und Denkmuster, die auf die Gestaltungskraft des Einzelnen und das Wohl aller „stakeholder“ zielen, die Experimentierfreude und Neugierde nicht bremsen, sondern wecken und belohnen. „Hier müssen und können wir Unternehmer Vorbild sein“, sagt Haase.

Das lässt sich am besten mit unternehmerischer Aura und im persönlichen Engagement belegen. „Wir müssen unsere vornehme Zurückhaltung aufgeben, unser Selbstverständnis authentisch nach draußen tragen und über die Verantwortung, die wir wahrnehmen, auch reden“, so Eduard Dubbers-Albrecht. Dafür geht der Vizepräsident in die Bremer Schulen – als Teil eines Handelskammer-Projektes – oder arbeitet im Aufsichtsrat des Flughafens mit, um dessen große Standortbedeutung herauszustellen. „Der Flughafen zum Beispiel“, sagt er, „unternimmt große Anstrengungen beim Klimaschutz. Darüber muss geredet werden.“ Damit kommt er auf einen anderen wichtigen Aspekt der unternehmerischen Verantwortung zu sprechen: „Unternehmen investieren weltweit Milliarden Euros in den Klimaschutz, weil wir aus Überzeugung nachhaltig wirtschaften wollen. Auch das ist Verantwortung.“

Thorsten Haase wünscht sich, dass Politiker den direkten Dialog mit den unternehmerischen Akteuren suchen, der über klassische Stippvisiten in den Unternehmen hinausgeht: „Es geht doch nicht mehr um Klassenkampf oder ideologischen Wettstreit. Guckt in die Unternehmen, schaut, wie wir funktionieren, seht Euch an, was uns erfolgreich macht! Lasst uns einen echten, offenen Dialog führen, voneinander lernen und die beiden Welten vernetzen, denn wir verfolgen doch gemeinsame Interessen.“

### Die Aufbaugemeinschaft Bremen e. V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße.

Wir skizzieren neue Bauprojekte.

Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.

Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.

Weil Bremen eine starke unabhängige städtebauliche Interessenvertretung braucht.

[www.aufbaugemeinschaft.de](http://www.aufbaugemeinschaft.de)

der aufbau



**BREMEN BREMERHAVEN HOME OF INNOVATION**

**3D IDEEN AWARD 2020**

Anmeldeschluss 31. Juli 2020

**BREMEN SUCHT DIE BESTEN IDEEN IM 3D-DRUCK ZEIGT HER WAS IHR KÖNNT!**

[www.bremen-innovativ.de](http://www.bremen-innovativ.de)

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

Europäische Union Investition in Bremens Zukunft Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

## Unternehmertum übernimmt Verantwortung

Das Ehrenamt der Handelskammer Bremen bekennt sich zum verantwortungsbewussten Unternehmertum und zu fairen Spielregeln in der sozialen Marktwirtschaft.

- **Unser gemeinsames Selbstverständnis**

Als Unternehmerinnen und Unternehmer in Bremen und Bremerhaven gestalten wir die soziale Marktwirtschaft mit. Wir haben eine verantwortungsbewusste Rolle in unserer Gesellschaft. Und wir wirken in der festen Überzeugung, dass nur Verlässlichkeit, Glaubwürdigkeit und die Bereitschaft, stets die Verantwortung für das eigene Handeln zu tragen, zu dauerhaftem Erfolg führen. Dieses Verständnis basiert auf dem Bild eines ehrbaren Kaufmanns. Das Selbstverständnis verantwortlichen Unternehmertums hat den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg unter Beachtung gesellschaftlicher Interessen zum Ziel. Dies ist auch im Auftrag der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven fest verankert, als wirtschaftliche Selbstverwaltung „für Wahrung von Anstand und Sitte eines ehrbaren Kaufmanns zu wirken“ (IHKG §1).

Verantwortung zu übernehmen heißt in einer sozialen Marktwirtschaft aber auch, dass wir die Wirtschaftsordnung als Ganzes im Blick behalten müssen. Marktwirtschaft lebt auch von Veränderung. Und Veränderung bringt Einschnitte mit sich: Tätigkeitsfelder und damit auch Arbeitsplätze müssen ggf. aufgegeben werden, um neue Herausforderungen zu bewältigen und an anderer Stelle Arbeitsplätze zu sichern oder auch neu zu schaffen. Unternehmerische Verantwortung, zu der wir uns bekennen, meint daher ausdrücklich, dass wir mit Veränderungen und notwendigen Einschnitten verantwortungsbewusst umzugehen haben – im Sinne der Existenz der Unternehmen sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- **Wofür wir stehen**

1. Wir handeln verantwortungsbewusst: Als Unternehmerinnen und Unternehmer bekennen wir uns zu gemeinsamen Werten wie Integrität, Ehrlichkeit, Respekt und Verlässlichkeit. Dies ist unsere Verantwortung, die wir auch übernehmen, wenn Einschnitte im Interesse des Gesamtunternehmens notwendig sind. Wir verstehen uns als die Stimme der Vernunft, die ökologische Ziele mit den Bedürfnissen eines auf Prosperität angelegten Bundeslandes in Einklang bringt.

2. Wir haben Haltung: Demokratie und Rechtsstaat sind nach unserem Selbstverständnis die Basis für unser unternehmerisches Handeln. Wir achten die Gesetze und halten Verträge sowie Absprachen ein. Als Leistungsträger unserer Gesellschaft sind wir offen gegenüber allen Menschen und Kulturen. Und als Bremer und Bremerhavener Unternehmerinnen und Unternehmer sind wir Botschafter unseres Bundeslandes in aller Welt. Wir stehen für Integration in Ausbildung und Arbeit.

3. Wir sind freiheitlich orientiert: Als Unternehmerinnen und Unternehmer stehen wir für einen freien und fairen Wettbewerb, der mit sozialem Fortschritt einhergeht und durch unsere wirtschaftliche Leistung gesichert wird. Unseren freiheitlichen Spielraum nutzen wir für die Ausgestaltung unserer Geschäfte und respektieren dabei die Interessen anderer Akteure in Markt und Gesellschaft.

4. Wir bauen auf Zukunft für das Land Bremen: Unser Ziel ist es, langfristige Beziehungen zu Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiterinnen, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern zu pflegen. Als Unternehmerinnen und Unternehmer und somit auch als Bürgerinnen und Bürger unseres Bundeslandes erhalten und verbessern wir die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen des Landes Bremen – in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. Wir handeln heute für eine positive Zukunft künftiger Generationen. Mit Initiativen wie „Unternehmer/Innen in die Schulen“ oder der Projektförderung der Schütting-Stiftung bringen wir uns in die Erfordernisse unserer Gesellschaft ein und geben Wissen und Unterstützung an kommende Generationen weiter.

5. Wir wirtschaften nachhaltig: Gewinnorientierung gehört zu erfolgreichem Unternehmertum. Aber kurzfristiges Gewinnstreben als vorrangige Geschäftspolitik widerspricht unserem Verständnis von verantwortungsbewusstem Unternehmertum. Wir richten unseren unternehmerischen Erfolg langfristig und nachhaltig aus. Dabei haben wir auch ökologische Aspekte und das Wohl künftiger Generationen im Blick.

- **Fairer Wettbewerb durch faire internationale Spielregeln**

Wettbewerbsfähige Unternehmen sind die Basis für unseren Wohlstand und unsere soziale Marktwirtschaft. Das ist aber nicht allein Sache der Wirtschaft: Der funktionierende Rechtsstaat muss Sicherheit geben und konsequent Regelverstöße ahnden – unabhängig von der jeweiligen Unternehmensgröße. Grundprinzipien unserer Rechts- und Wirtschaftsordnung wie Vertragsfreiheit, Gewerbefreiheit, Privateigentum und offene Märkte sind die Grundlage unseres Erfolgs und müssen erhalten bleiben.

• Die Globalisierung erhöht den Wettbewerbsdruck für die Unternehmen. Daher ist es von Bedeutung für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln, dass die Politik für gute, verlässliche und transparente Rahmenbedingungen sorgt. Nur mit Rechtssicherheit und gleichen

Regeln für alle Marktteilnehmer kann ein fairer Wettbewerb gelingen.

• Die Ausgestaltung des Steuerrechts ist ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen. Deutsche Unternehmen dürfen im globalen Wettbewerb nicht benachteiligt werden. Es ist daher dringend geboten, die Steuerlast international wettbewerbsfähig zu halten, das Steuerrecht zu vereinfachen, bürokratische Hürden abzubauen und Steuerschlupflöcher für internationale Konzerne im Sinne eines fairen Wettbewerbs konsequent zu schließen. Gesetzliche Standards, Verpflichtungen und Eingriffe in Unternehmensentscheidungen müssen freiwilliges unternehmerisches Engagement würdigen.

• Für die Unternehmen ist es wichtig, dass die Digitalisierung genutzt wird, um bürokratische Arbeitsprozesse zu verschlanken und den Kontakt zur Verwaltung effizient zu gestalten. Es gilt, Überregulierungen zu vermeiden oder zurückzuführen.

• Einheitliche und transparente Standards entlasten nicht nur die Unternehmen, sondern liefern auch wichtige Informationen für Verbraucher, Handelspartner und Anleger. Diese Standards sollten Produktionsbedingungen und Zulieferketten betreffen und zugleich Aussagen zum Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten treffen. Unternehmen, die sich an geltendes Recht halten und verantwortlich handeln, dürfen keine Wettbewerbsnachteile entstehen.

• Eine der größten Herausforderungen für die Zukunft ist der Klimaschutz für unseren Planeten. Alle Marktteilnehmer müssen für die klimatischen Veränderungen global die Verantwortung übernehmen. Es gilt, Standortnachteile für deutsche Unternehmen zu verhindern, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und gleichzeitig die gebotenen Maßnahmen für den Erhalt der Lebenswelt künftiger Generationen einzuleiten. Dazu bekennen wir uns ausdrücklich und stehen dafür ein.

## Walter Messerknecht (1929-2020)

Der Unternehmer und frühere Vizepräsident der Handelskammer, Walter Messerknecht, ist am 17. März 2020 im Alter von 90 Jahren verstorben. Die Handelskammer würdigte seine großen Verdienste: „Mit ihm ist eine herausragende Unternehmerpersönlichkeit, ein Vordenker des Einzelhandels und ein liebenswürdiger Mensch von uns gegangen“, heißt es in einem Kondolenzschreiben von Kammerpräsidentin Janina-Marahrens-Hashagen und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger an die Kinder des Verstorbenen.

„Wir werden Ihren Vater als eine inspirierende und engagierte Persönlichkeit in allerbesten Erinnerung behalten – als einen vitalen Menschen, der sich neben seiner erfolgreichen unternehmerischen Tätigkeit auch in vielfacher Weise ehrenamtlich betätigt hat: in wirtschaftlichen Belangen des Einzelhandels, in der Entwicklung unserer Stadt, beim Aufbau und Wachstum von Universität und Technologiepark, im gedeihlichen und innovativen Zusammenwirken von Wirtschaft und Wissenschaft und auch im Bürgerparkverein und im Bremer Hockey-Sport.“

Walter Messerknecht gehörte dem Plenum der Handelskammer von 1993 bis Ende des Jahres 2000 an, ab 1994 hatte er überdies einen Sitz im Präsidium. Auch war viele Jahre lang Mitglied des Ausschusses für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen. Seit dem 22. Januar 2001 war Messerknecht Senior der Handelskammer. Auch nach seinem Ausscheiden aus den Kammergremien waren ihm Themen wie die Entwicklung der Bremer Innenstadt, eine stadtverträgliche Ansiedlung des damals als Spacepark geplanten Areals oder die Umstrukturierung der alten Hafenviertel „echte Herzensangelegenheiten“, so die Handelskammer.



Foto Frank Pusch

### Das Unternehmen Messerknecht

1908 hatte Diedrich Messerknecht, Walter Messerknechts Großvater, eine „Papierhandlung und Buchdruckerei“ gegründet, sie wurde schnell zu einem führenden Handels- und Systemhaus der Bürowirtschaft – nicht nur in Bremen, sondern deutschlandweit. Die Firma verkaufte später auch die ersten echten Computer, die eine größere Verbreitung fanden, insbesondere der Commodore PET und der Commodore C64. Mit der wachsenden Globalisierung zog sich die Firma aus dem Geschäft mit Bürogeräten zurück und spezialisierte sich auf Informationssysteme. 2006 wurde die Messerknecht Informationssysteme GmbH an die Compass Treuhand GmbH verkauft.

## HANDELSKAMMER IM DIALOG



von links  
Klaus Müller-Leiendecker,  
Botschafter Hans Peter Knudsen  
Quevedo, Thomas F. Gerkmann  
(F. Undütsch GmbH), Vizepräsident  
Eduard Dubbers-Albrecht

### Wirtschaftsgespräche: Kolumbien

Der kolumbianische Botschafter Hans Peter Knudsen Quevedo hat der Handelskammer Bremen am 6. März 2020 seinen Antrittsbesuch abgestattet. Begleitet wurde er dabei unter anderem von Marineattaché Capitán Gutiérrez sowie Klaus Müller-Leiendecker, dem amtierenden Honorarkonsul Kolumbiens. Das Gespräch mit Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht diente dem Austausch über die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bremen und Kolumbien. In Bremen unterhalten mehr als 50 Unternehmen regelmäßige Geschäftskontakte in die südamerikanische Republik und exportieren vor allem Kunststoffe, Metallwaren und Pkw. Die Hansestadt bezieht aus Kolumbien in großem Umfang Kaffee, pflanzliche Öle und Südfrüchte. Den deutsch-kolumbianischen Wirtschaftsbeziehungen insgesamt kommt eine große Rolle zu: So ist Deutschland größter und bedeutendster Handelspartner Kolumbiens. Der Botschafter trug sich auch ins Gästebuch der Handelskammer ein. (cs)



## Aus den Ausschüssen

### Außenwirtschaftsausschuss

Am 9. März 2020 hat der Außenwirtschaftsausschuss das Thema „Schiedsgerichtsbarkeit – Fluch oder Segen?“ behandelt. Rechtsanwalt Philipp Landers von der Kanzlei Ahlers & Vogel erläuterte den Mitgliedern die Anwendbarkeit dieser privaten Form der Streitbeilegung. Sie beruhe auf Freiwilligkeit und böte die Möglichkeit, bestimmte Streitigkeiten der Zuständigkeit staatlicher Gerichte zu entziehen und stattdessen gewählten Schiedsgerichten zuzuweisen. Über Risiken und Kosten, die damit einhergehen, wurde sehr ausführlich diskutiert.

Punkt zwei der Tagesordnung befasste sich mit der Corona-Pandemie und den Auswirkungen auf die Lieferketten und Geschäftsaktivitäten Bremer Unternehmen. Die Ergebnisse einer Blitzbefragung der Handelskammer Bremen zeigen diese Auswirkungen sehr deutlich. Fehlende Materialien und Vorprodukte sowie Nachfragerückgänge in stark betroffenen Gebieten seien am Außenhandelsstandort Bremen, der in besonderem Maße von internationalen Kontakten abhängig sei, sehr zu spüren.

Kontakt: Anja Kreft, Telefon 0421 3637-244, kreff@handelskammer-bremen.de

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN APRIL



## Kein Jazz

Eigentlich, ja eigentlich wollte ich an dieser Stelle auf die 15. Jazzahead hinweisen, die für die Zeit vom 23. bis 26. April mit der besonderen Präsentation des Gastlandes Kanada geplant war. Und ich wollte deutlich machen, dass mit dieser weltweit einzigartigen Messe seit 2006 ein bislang wenig beachteter Effekt für das Image des Musik-Standortes Bremen erzeugt wird. Stars der intelligenten populären Musik wie im Januar der australische Künstler Nick Cave oder jetzt im April der kanadische Singer-Songwriter Rufus Wainwright mit seinem einzigen Deutschland-Konzert und Ende Mai der US-amerikanische Sänger, Musiker und Komponist Randy Newman hätten Bremen nicht als Auftrittsort gewählt, wenn die Jazzahead nicht seit Jahren beharrlich „Klimapflege“ für die Hansestadt betrieben hätte.

Nichts wird daraus – das Konzertleben und die Messeaktivitäten machen notgedrungen Pause, die vom Corona-Virus bedrohte Gesundheit der Musikfreunde und der Schutz des Gesundheitssystems sind ein höheres Gut als das Erleben großartiger Konzerterlebnisse. Theater, Literaturlesungen, Vortragsveranstaltungen, publikumsträchtige Ausstellungseröffnungen – das Ansteckungsrisiko ist immer dort besonders groß, wo sich viele Menschen begegnen. Der Virus zwingt uns zum Verzicht, wir müssen innehalten.

Was bleibt? Besinnen wir uns auf die individuellen Kulturgenüsse. Allein, mit Partnern oder in der Familie lässt sich gut lesen, lassen sich wunderbare Filme aus Mediatheken anschauen und musikalische Abenteuer erleben. Ja, selbst Ausstellungsbesuche in kleineren Museen und Kunstvereinen, die man doch immer schon mal ansteuern wollte, wären, wenn geöffnet, eine der Möglichkeiten, die drastischen Einschränkungen im Kulturbetrieb zu überdauern. Besinnen wir uns auf das, was wir haben – den Lenz-Roman, die lange nicht gehörten Beethoven-Sinfonien der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, die großartigen Alben von Joni Mitchell und dem Penguin Café Orchestra, die persönlich archivierten TV-Serien, die Kunstkataloge, die schon Staub angesetzt haben. Es gibt auch jenseits des öffentlichen Kulturlebens so viele gewinnbringende Erfahrungen.

Man nennt es auch Entschleunigung.

## Eine halbe Million Euro für Digitalität in der Region

Die Metropolregion Nordwest fördert in diesem Jahr drei regionale Kooperationsprojekte aus Bremen und Niedersachsen mit knapp 500.000 Euro aus dem Förderfonds der Länder Bremen und Niedersachsen. Das Thema: Digitalisierung. Den Zuschlag erhielten sie wegen ihres hohen Praxisbezuges bei gleichzeitiger Modellhaftigkeit. „Zudem zeigen alle drei, welches Innovationspotenzial durch Kooperation gehoben werden kann“, sagte Landrat Jörg Bensberg, 1. Vorsitzender der Metropolregion Nordwest. Die drei Gewinnerprojekte hatten sich zunächst in einem Ideenwettbewerb gegen mehr als 30 andere Projektideen durchgesetzt und waren gemeinsam mit vier weiteren Projekten in die Endauswahl gekommen.

### Wasserstofftechnologie

Das Projekt Wasserstofftechnologie Business Process Management Modeling (H2BPMM) der Hochschule Bremerhaven ermittelt beispielhaft anhand eines Genehmigungsprozesses einer Wasserstofftankstelle, in welcher Form Informationsbedarfe in konkrete Prozessmodelle eingearbeitet und benötigte Informationen neu verknüpft werden können. Neben einem wesentlichen Beitrag für nachhaltige Mobilitäts- und Logistikprozesse auf Wasserstoff-Basis in der Metropolregion sollen die Projektergebnisse aufgrund ihrer Modellhaftigkeit auch wertvolle Impulse für weitere E-Government-Prozesse liefern. Der Abschluss des Projekts ist 2022 geplant.

### Telemedizin

Das Projekt Telemedizinisches Konsultationsnetzwerk (TelKonNet) Metropolregion Nordwest des Klinikums Oldenburg will eine facharztübergreifende, wohnortunabhängige Versorgung der Patienten mit Hilfe der Digitalisierung aufbauen. Über eine neue Plattform können sich Not-, Fach- und Hausärzte austauschen und Befunde, falls benötigt, telemedizinisch behandeln. Durch die Einbindung von Krankenhäusern, Pflege- und Rehaeinrichtungen sowie

weiteren Gesundheitsdienstleistern leistet das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur allumfassenden Gesundheitsversorgung in der Region.

### Projekt Galatea

Digitale Werkzeuge werden heute bereits selbstverständlich genutzt, aber was sind die Auswirkungen und Veränderungsprozesse sowohl für die Gesellschaft als auch für die Arbeitswelt? Das Projekt „Galatea – oder die Mutter von Siri, Alexa und OK Google“ der bremer shakespeare company will diese Prozesse verständlich darstellen und das Verstehen unterstützen. Gemeinsam arbeiten Wissenschaftler, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer mit Künstlern in einem Kreativprozess an den Herausforderungen, Chancen und Risiken in den einzelnen Wirtschaftszweigen und erarbeiten interdisziplinäre Lösungsansätze. Das bildet die Grundlage für eine interaktive Theaterinszenierung zum Abschluss.

### Ideenwettbewerb 2021:

#### Mobilität der Zukunft Auf dem Weg zur Modellregion

Nach der Förderrunde ist vor der Förderrunde: Nach Ideenwettbewerb 2019 und 2020 hat die Metropolregion Nordwest jetzt den Wettbewerb für 2021 gestartet. Thema ist die Mobilität der Zukunft. Gesucht werden innovative und kooperative Projekte, die sich durch Nachhaltigkeit, Umsetzbarkeit und Praxistauglichkeit auszeichnen und so den funktionalen Wirtschafts- und Lebensraum mitgestalten. Dabei geht es um neue Ansätze zu Mobilitätsformen und -technologien, zur Verbesserung der Erreichbarkeit, zur Logistik der Zukunft, zu demografischen Auswirkungen aber auch zu Qualifizierung und Weiterbildung.

Die ausgewählten Projekte können sich für eine Förderung aus dem Förderfonds der Länder Bremen und Niedersachsen bewerben, der mit jährlich 520.000 Euro ausgestattet ist. Für die Erstellung eines Vollartrags erhalten die Preisträger des Ideenwettbewerbs jeweils 4.000 Euro.

„Wir erhoffen uns viele spannende Ideen, beispielsweise zu neuen attraktiven und nachhaltigen Mobilitätsalternativen zum motorisierten Individualverkehr“, sagt Landrat und Regionschef Jörg Bensberg. „Gemeinsam mit den regionalen Akteuren aus Kommunen, Unternehmen und Forschung wollen wir neue Wege gehen, um die nicht unerheblichen Umweltbelastungen im Verkehrssektor zu reduzieren. Die Metropolregion Nordwest möchte mit innovativen Pilotprojekten zu vernetzter, intermodularer, intelligenter und umweltfreundlicher Mobilität zu einer Modellregion für die Verkehrswende werden.“

Weitere Informationen zum Ideenwettbewerb:  
[www.metropolregion-nordwest.de/ideenwettbewerb2020](http://www.metropolregion-nordwest.de/ideenwettbewerb2020)

## Von Japan lernen: Asien-Dialog und OAV-Empfang an der Jacobs University Bremen

Japan stand im Mittelpunkt des traditionellen Empfangs am Vorabend des Stiftungsfestes des Ostasiatischen Vereins Bremen (OAV) an der Jacobs University Bremen. Vertreter aus Diplomatie, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft tauschten sich über neueste Entwicklungen in der Inselnation aus. Eingeladen hatten die Universität, die Handelskammer Bremen und erstmals auch der OAV Hamburg. Festredner waren Ina Lepel, deutsche Botschafterin in Japan, und der Ökonom, Buchautor und Japan-Experte Jesper Koll.

„Japan hat derzeit Konjunktur in Deutschland“, sagte Botschafterin Lepel – und verwies auf das enge diplomatische, wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Netzwerk zwischen den beiden Ländern und den Effekt des EU-Freihandelsabkommens mit Japan. Jesper Koll zufolge befindet sich das Land an der Spitze vieler internationaler Rankings und hat viele Reformen durchgeführt. „Japan hat seine Krise genutzt“, sagte er und rief dazu auf, von Japan zu lernen. So schaffe Japan zum Beispiel viele Jobs: 98 Prozent der Universitätsabsolventen finden laut Koll innerhalb von zehn Tagen einen Vollzeitjob.



von links

Japan Dialog an der Jacobs University: Almut Rößner (OAV Hamburg), Jens V. Dünnbier (Jacobs University Bremen), Handelskammer-Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht, Botschafterin Ina Lepel, Jesper Koll (Wisdom Tree, Inc.), Michael Dubbert (Jacobs University Bremen), Dirk Sängner (OAV Bremen)



### Anfangszeit stecken noch in dem Unternehmer „Jesper Koll 2020“?

Schon am ersten Tag war mir klar, dass Japan das Land ist, in dem Kapitalismus wirklich funktioniert. Anders als in Amerika – wo ich meine Studienzeit verbracht habe – schaffen es japanische Politiker und Wirtschaftsführer, die Balance zwischen freiem Wettbewerb, sozialer Gerechtigkeit und individuellem Lebenswert zu wahren. Im Vergleich zu Deutschland oder Europa liegt diese näher am freien Wettbewerb und am Kapitalismus. Die Balance funktioniert zwischen der knallharten Realität des sich endlos steigenden Wettbewerbs in den Firmen auf der einen Seite und den unvorstellbar warmen und kooperationsfreund-

lichen sozialen Zivilverhältnissen der Menschen auf der anderen Seite. Ich will da nicht zu romantisch werden, aber das Gleichgewicht zwischen individueller Menschlichkeit, Zivilgesellschaft und Erfolgswirtschaft hält mich nach wie vor in seinem Bann. Dreimal die Woche kommt bei uns zu Hause die Müllabfuhr, und jedes Mal grüßt mich der Müllmann und lächelt freundlich. Japan hat es geschafft, dass ein Müllmann immer noch genauso stolz ist auf seinen Platz in der Gesellschaft wie ein Arzt oder Richter.

### Welche Aspekte des seit Februar 2019 geltenden Freihandelsabkommens haben den größten Mehrwert für EU-Unternehmen?

Das neue Freihandelsabkommen öffnet genau da, wo die größten Chancen im Japanmarkt sind, nämlich im Privatkonsum. Japanerinnen und Japaner sind enorm reich, langweilen sich beim Einkaufen von „Made in Japan“ und sind bereit, für Qualität und Marke gut zu bezahlen. Ob es nun um Lebensmittel, Mode oder Automobile geht – der Brand „Made in Germany“ hat großes Potenzial. Dabei ist es ganz wichtig, die Realität der asiatischen Konsumenten nicht zu unterschätzen: Wenn Ihr Produkt in Japan das Qualitätssiegel erhält und von Japanern anerkannt wird, dann ist der Multiplikator in andere asiatische Märkte ganz enorm. Japan ist Ihre Startbahn für eine erfolgreiche Asienstrategie und ein erfolgreiches Asiengeschäft. Das gilt für das Konsumgeschäft genauso wie für Kapitalgüter.

### In welchen Segmenten industrieller Fertigung und Prozessoptimierung von Arbeitsabläufen kann Deutschland von Japan lernen?

Der Umgang und die Offenheit, mit der Japaner schon immer den industriellen Fortschritt vorangetrieben haben, sind nach wie vor führend in der Welt. Allerdings hat der Dienstleistungsbereich hierbei noch starken Aufholbedarf und die Prozessoptimierung lässt noch viel Produktivitätswachstum erwarten. Ein Bereich, in dem deutsche Unternehmer viel lernen können, ist im Supply-Chain-Management, wo die Japan AG Weltmeister ist und zwar im diversifizierten „sourcing across Asia“. Die Geschwindigkeit und Flexibilität, mit der zwischen Thailand, Vietnam oder China der Produktionsstandort gewechselt wird, ist atemberaubend. Antrieb hier ist übrigens ganz oft das Risikomanagement, um einer zu großen China-Abhängigkeit entgegenzuwirken. In Thailand arbeitet mittlerweile einer von fünf Industriearbeitern für die Japan AG.

### Wie groß sind die Unterschiede, wenn es darum geht Lösungen für drängende Zukunftsfragen zu erarbeiten, wie beispielsweise klimaneutrale Produktionsverfahren?

„Drängende Zukunftsfragen“ werden grundsätzlich in Japan anders definiert. Hier in Tokio ist man vielmehr fokussiert auf pragmatische Lösungen innerhalb spezifischer Ziele. Man ist zum Beispiel viel mehr daran interessiert, das Bahn-, U-Bahn oder Bus-System durch öffentliche Investitionen zu verbessern, als klug über „global warming“ zu debattieren. Das heißt nicht, dass Japan nicht an den großen Themen interessiert ist – ganz im Gegenteil. Aber Japan will sofort konkrete Lösungen, konkrete Verbesserungen anpacken. „Groß Herquatschen“ ist in Japan verpönt, und die kleinen Schritt-für-Schritt-Verbesserungen werden geachtet. Dass durch kleine Schritte mittlerweile die Energienachfrage der knapp 38 Millionen Menschen hier in Tokio um ca. 20 Prozent in den vergangenen Jahren gefallen ist, ist nur ein konkretes Beispiel für Fortschritt. Manchmal scheint es mir, dass man in Deutschland lieber über Probleme redet, als sie einfach an der Wurzel anzupacken und zu lösen.

(Das Interview führte Torsten Grünewald.)

### Im Interview

## Jesper Koll: Die Japaner sind Pragmatiker

Herr Koll, Japan erlebte in den vergangenen Jahrzehnten handfeste Krisen. Regierung und Wirtschaft haben hierauf ein ums andere Mal mit zukunftsweisender Veränderung reagiert. Seit mehr als 30 Jahren haben Sie Ihr Zuhause in Tokio und beobachten den japanischen Markt sehr aufmerksam. Welche Sichtweisen und Einschätzungen der



## Für jeden Zweck die richtige Halle.

Systemhallen zum günstigen Festpreis.



Stahlhallen-Konfigurator  
unter [www.husen.com](http://www.husen.com)

# Husen

Am Hafen 2  
26903 Surwold  
Tel. 04965 9188-0  
[www.husen.com](http://www.husen.com)

## Verwaltung umdenken!

Kammern im Land Bremen fordern mehr Service von der Bauverwaltung

Architekten, Ingenieure, Investoren, Bauträger und das Baugewerbe benötigen schnelle, zuverlässige Entscheidungen der öffentlichen Hand. Doch die Genehmigung eines Bauvorhabens in Bremen hat heute ein Ausmaß an Bürokratie und Abstimmungserfordernissen erreicht, wie es noch nie dagewesen ist. Vier Bremer Kammern – die Architektenkammer, die Ingenieurkammer, die Handelskammer und die Handwerkskammer – haben am 28. Februar 2020 ein gemeinsames Positionspapier vorgestellt: „Verwaltung umdenken! Plädoyer für eine serviceorientierte Bauverwaltung und eine mittelstandsfreundliche Vergabepaxis“. Darin fordern sie die politischen Entscheidungsträger auf, die am Bau beteiligten Verwaltungseinheiten in Bremen und Bremerhaven so auszustatten, dass eine serviceorientierte, zügige und Vorhaben unterstützende Bearbeitung von Verfahren jeglicher Art, Größe und Komplexität gewährleistet ist.

„Die Erreichbarkeit, die Serviceorientierung, die schiefe Zahl der oftmals zu beteiligenden Behörden und die Dauer von Genehmigungsvorgängen sind enorm wichtige Parameter, in denen Bremen sich verbessern muss, um dem Anspruch einer wachsenden und produktiven Stadt gerecht zu werden“, heißt es darin. Architekten, Ingenieure, Investoren, Bauträger und das Baugewerbe benötigten schnelle, zuverlässige Entscheidungen der öffentlichen Hand. Der Flaschenhals Baugenehmigung, durch den alles laufen müsse, müsse dringend organisatorisch und technisch gestärkt, die Verfahren digitalisiert und

transparenter für Bauherren und Planer dargestellt werden. Der Ruf nach mehr Personal allein greife zu kurz, auch die Strukturen der Verwaltungsprozesse müssten zeitgemäß aufgestellt werden. „Alles andere als eine Willkommenskultur auch in der Bauverwaltung kann und darf sich eine Stadt, die wachsen will, nicht leisten.“



» Eine Bauverwaltung, die nach dem Leitbild einer serviceorientierten „Ermöglichungsbehörde“ arbeitet, stellt einen unmittelbaren Investitionsanreiz dar – sie ist nicht weniger als ein ernst zu nehmender Standortfaktor.

## GVZ: Nr. 1 in Europa

Eine Erfolgsstory setzt sich fort

Das Güterverkehrszentrum (GVZ) Bremen steht zum ersten Mal an der Spitze der europäischen Güterverkehrszentren. Das besagt das neue, alle fünf Jahre erstellte Ranking der Deutsche GVZ-Gesellschaft (DGG). Der europäische GVZ-Dachverband „Europlatforms“ (www.europlatforms.eu) hat die Studie erstmals begleitet. Grundlage des Leistungsvergleichs von 38 Standorten in mehr als 30 europäischen Ländern waren 38 Kriterien. Auf das GVZ Bremen folgen auf Rang 2 und 3 Verona und das GVZ Nürnberg.

Das GVZ Bremen ist der älteste deutsche GVZ-Standort und gilt als der erfolgreichste. 2010 und 2015 hatte es in dem Ranking den zweiten Platz belegt. Der Erfolg des Logistikclusters basiert „auf den hohen Beschäftigungswirkungen, den umfassenden Dienstleistungs- und Serviceangeboten der GVZ-Unternehmen sowie der Ideallage mit trimodaler Anbindung“, heißt es in der Mitteilung. Auch die Situation des kombinierten

Verkehrs (Terminal Roland Umschlag) habe sich in den vergangenen Jahren spürbar positiv entwickelt.

Laut der GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen (GVZe) arbeiten im GVZ mehr als 160 Firmen mit mehr als 8.000 Beschäftigten. „Die Vermarktungstendenzen, die hohe Flächen nachfrage, die Wertschöpfung in den Value Added Services und das vorhandene Know-how als deutscher GVZ-Pionier sprechen für die Qualitäten des GVZ Bremen“, so die GVZe. In den 1990er Jahren war das GVZ ein Vorreiter bei der City-Logistik, aktuell geht es mit der elektromobilen Citylogistik voran, der Innenstadtbeförderung mit Stückgut und Paletten per E-Lastenfahrzeug. Der Ausbau der Infrastruktur, insbesondere die Vollendung des Autobahnringchluss A281, gehört weiterhin „zu den höchsten Prioritäten und stellt eine Grundvoraussetzung zum Erhalt der Standortattraktivität dar.“



**CARL ED. SCHÜNEMANN KG**  
Buchverlag | Fachverlag NW

### Wir machen Ihr Buch

**Ob Firmenchronik, Familiengeschichte, Festschrift, nennen Sie uns Ihren Anlass – wir machen Ihr Buch.**

Profitieren Sie von unseren mehr als 200 Jahren Erfahrung.



**Redaktion | Lektorat | Korrektorat | Layout | Koordination | Druck | Vertrieb**

Carl Ed. Schünemann KG  
Zweite Schlachtpforte 7 · 28195 Bremen  
Telefon 0421.3690324 · www.schuenemann-verlag.de



**ÜBERSEE KONTOR**

Neubau mieten ab **9,90 €** pro m<sup>2</sup>

\* zzgl. NK & USt.

### Nachhaltig überzeugend.

- » Individuelle & flächeneffiziente Büroaufteilung von ca. 115 bis 2.000 m<sup>2</sup>
- » Moderne Teeküchen & WCs
- » Hoher Energiestandard & geringe Nebenkosten
- » Highspeed-Internet: 1 Gbit/s
- » Hohlraumboden
- » Fahrstuhl & Tiefgarage

Jetzt Ihr Neubüro mieten:

**www.überseekontor.de**

0421 · 30 80 613

**JUSTUS GROSSE**  
PROJEKTENTWICKLUNG

REPORT

# Gibt's nicht, gibt's nicht

Alles auf einer Plattform gekauft, aber verschickt vom Hersteller: Das ist das Geschäftsmodell von Anna Hoffmann und Arasch Jalali. Sie haben Profishop zu einem führenden Onlinehändler im B2B-Bereich entwickelt. Bei dem jungen Bremer Unternehmen kaufen kleine wie große Unternehmen ein. Der schlanke Beschaffungsprozess sorgt für günstige Preise.

Von Kai Uwe Bohn



**A**nfang 2020, Überseestadt Bremen, Speicher XI: Es knallen die Sektkorke in den Büros von Profishop. Eine Million Produkte hat der Online-Großhändler im Angebot – ein Grund zum Feiern für Anna Hoffmann und Arasch Jalali, die das Unternehmen mit der Webadresse [www.profishop.de](http://www.profishop.de) gegründet haben. „Zusammen mit unserem Team nehmen wir solche Wegmarken ganz bewusst wahr. Denn die Zeit vergeht so schnell und ist so ereignisreich, dass man manchmal vergisst, was eigentlich alles passiert ist.“

Schnell und ereignisreich – diese Worte kennzeichnen den Aufstieg des B2B-Großhändlers. 2012 in Regensburg vom Ehepaar Hoffmann/Jalali „am Küchentisch“ konzipiert, hat Profishop gerade in der jüngeren Vergangenheit immer wieder neue Wegmarken aufgestellt. Die Million bei den Produkten ist schon wieder überholt – derzeit sind es 1,2 Millionen. Mehr als 150.000 Kunden stehen zu Buche, mehr als 500 Hersteller lassen hier ihre Produkte hier listen.

#### „Das muss doch günstiger gehen“

Profishop hat seit dem Start vor acht Jahren rasant zugelegt. „2012 war der deutsche Mittelstand noch skeptisch gegenüber E-Commerce und Onlinelösungen. Wir mussten viele Hersteller erst in intensiven Gesprächen von unserer Idee überzeugen“, erinnert sich Anne Hoffmann. Heute ist das anders: Die Fabrikanten kontaktieren den B2B-Händler und wollen gelistet werden. „Wir achten natürlich sehr genau darauf, ob die Hersteller auch unseren hohen Anforderungen genügen, also schnell und pünktlich gute Produkte ausliefern“, sagt Jalali. „Schließlich stehen wir als Verkäufer und Ansprechpartner Nr. 1 bei den Kunden im Wort.“

Die Idee zu ihrem Geschäftsmodell kam Arasch Jalali, der in Bremen aufgewachsen ist und an der Universität Wirtschaftsingenieurwesen studiert hat, als er als kaufmännischer Leiter bei einem Mittelständler in Regensburg tätig war. „Für alles, was das Unternehmen benötigte, wurden Angebote von drei möglichen Lieferanten eingeholt. Am Abend musste ich dann immer einen riesigen

Stapel abarbeiten und entscheiden, was bei wem bestellt wird. Das war auf Dauer extrem frustrierend. Ich dachte mir: Das muss doch auch anders und günstiger gehen!“

Wobei sich „günstig“ nicht primär auf den Preis von Kabeltrommel, Drucker oder Schraubenschlüssel bezieht. „Profi-Anwender aus Bau, Handwerk und Industrie achten auf vernünftige Qualität und wissen, dass die auch ihren Preis hat“, so Jalali. Heißt: Kosten lassen sich vor allem beim Beschaffungsprozess sparen: Wenn VW oder Daimler, das Umweltbundesamt oder das Technische Hilfswerk – einige Kunden von Profishop – jede Fräsmaschine, jeden Aktenvernichter, jedes Druckerpapier und mehr bei einem anderen Händler bestellen würden, müssten sie jährlich tausende Rechnungen kontrollieren und bezahlen. „Jetzt bestellen sie alles fast nur bei uns. Wir sind der Ansprechpartner, und wir stellen die Rechnung“, sagt Jalali.

#### Schlanker Prozess für gute Preise

Profishop organisiert die Prozesse – nur die Lieferung nicht. Das macht der Hersteller direkt. Deshalb sehen die Mitarbeiter das, was sie verkaufen, auch nur auf den Fotos des eigenen Webshops. Dass die Preise trotz hoher Produktqualität gut sind, liegt am schlanken Prozess: Durch die schnelle Lieferung direkt vom Hersteller entfallen viele Zwischenschritte. „Wir haben keine Lagerhaltungskosten und geben diesen Vorteil an unsere Kunden weiter“, so Arasch Jalali. Für das Sortiment gilt dabei die Devise „Gibt's nicht, gibt's nicht“. Profishop bietet eine sogenannte 360-Grad-Beschaffung an: „Wenn ein Kunde etwas will, das wir nicht haben, machen wir uns für ihn auf die Suche. Innerhalb von 48 Stunden gibt's ein Angebot.“ So müssen Firmen-Mitarbeiter nicht mehr Stunden oder Tage nach einem besonderen Produkt Ausschau halten.

Der digitale Wandel spielt Profishop dabei in die Karten. Dass noch Außendienstler einzelner Firmen mit ihren Katalogen von Kunde zu Kunde reisen, ist ein Auslaufmodell. Immer mehr wird auch im B2B-Bereich online bestellt. Retouren fallen dabei weniger an als im Consumer-Bereich.

„Unsere Kunden wissen in der Regel, was sie wollen und brauchen“, sagt Anna Hoffmann. Gibt es doch einmal spezielle Nachfragen zu einem Produkt, stellt Profishop den Kontakt zum richtigen Ansprechpartner beim Hersteller her.

Der gesamte Beschaffungsprozess von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern optimiert auf einer Plattform: Diese Idee knobelte das Ehepaar in Regensburg am besagten Küchentisch aus. Anna Hoffmann deckt heute das technische Know-how ab. Sie hat International Business Administration studiert und vor der Selbstständigkeit als Business Analyst bei einem börsennotierten Unternehmen gearbeitet. „Wir hatten 5.000 Euro Startkapital und haben mit 800 Produkten angefangen“, sagt sie rückblickend. Schon im ersten Jahr wuchs das Unternehmen um mehr als 100 Prozent. Dann ging es weiter aufwärts. So gelang es, Investoren zu überzeugen und Wagniskapital aufzutreiben. Längst ist das Geschäft international geworden: Auch in Österreich, Frankreich und den Niederlanden ist der Online-Großhändler aktiv, in weitere fünf Länder will er 2020 expandieren, beispielsweise nach Italien.

#### Umzug nach Bremen „die richtige Entscheidung“

2016 zog das Start-up in die Hansestadt um. „In den ersten Jahren haben wir oft 15 Stunden am Tag gearbeitet. Irgendwann haben wir gemerkt, dass wir auch mal wieder Freizeit, Erholung und soziale Kontakte brauchen – und das geht am besten mit Freunden und Familie“, sagt Anna Hoffmann. Die leben vor allem in Bremen. „Hamburg, München oder Berlin waren auch im Rennen. Heute wissen wir, dass die Entscheidung für Bremen richtig war.“ Hier finde Profishop – die Firma beschäftigt mittlerweile mehr als 50 Mitarbeiter – auch die richtigen Leute für seine Expansion: „Unser Erfolg hat sich herumgesprochen. Viele gut ausgebildete junge Leute verschiedenster Nationalitäten und Kulturen haben große Lust, bei uns mitzumachen.“ ●

#### Information:

Profishop, Anna Hoffmann / Arasch Jalali,  
Telefon 0421 176675-75, [www.profishop.de](http://www.profishop.de)



## Frohe Ostern mit der Tombola

Überraschen Sie Ihre Geschäftspartner, Freunde, Kunden und Mitarbeiter zu gegebenen Anlässen, wie Ostern, Jubiläen oder einfach nur aus Freude mit Losen unserer deutschlandweit einmaligen, bremischen Traditionsveranstaltung.

Die Bürgerpark-Tombola bietet eine einzigartige Möglichkeit, das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden. So erfreuen Sie den Beschenkten und leisten auf jeden Fall einen wesentlichen Beitrag zur Pflege und Erhalt unseres Bürgerparks.

**Bestellen Sie noch heute  
Ihre Loskontingente!**

Sie erreichen uns unter:

Tel: 0421/32 36 66 [buergerpark-tombola.de](mailto:buergerpark-tombola.de)  
Fax: 0421/32 56 85 [info@buergerpark-tombola.de](mailto:info@buergerpark-tombola.de)

# Mixing technology: made in Bremerhaven

Kosmetik, Medikamente und sogar Zahnpasta: Viele Produkte dieser Art in aller Welt haben eine direkte Verbindung zu Bremerhaven. Sie werden auf den Hightech-Anlagen eines hochinnovativen Unternehmens im Fischereihafen hergestellt. Symex ist international ein bekannter Begriff, am heimischen Standort allerdings ist das Unternehmen eher ein „hidden champion“. Ein Werkbesuch.

Von Wolfgang Heumer (Text und Bild)



*Bild oben*  
Blick ins Symex-Entwicklungslabor: Dort werden im verkleinerten Maßstab die Apparaturen und Verfahren als Teil der Entwicklung erprobt.



*Bild unten*  
Blick in die Symex-Werkhalle: Vorn zu sehen ist eine Mischbatterie für die Pharmaindustrie.

**A**uf den ersten Blick wirkt die Produktionshalle wie eine klassische Metallbau-Werkstatt. Mit im Raum stehen Werkbänke, das Werkzeug ist fein säuberlich an grünen Lochwänden aufgereiht. In großen roten Kisten warten Schrauben, Scheiben und Schellen darauf, von den Technikern verarbeitet zu werden. Eng ist es in der Halle – trotz der hohen Hallendecke. Ganz offensichtlich hat die Firma gut zu tun. Metallverarbeitende Betriebe sind an einem Standort mit großer Schiffbau-Vergangenheit nicht ungewöhnlich, auch wenn sie wie Symex im Bremerhavener Fischereihafen rund herum von Betrieben der Fisch- und Lebensmittelwirtschaft umgeben sind.

Doch der 150-Mann-Betrieb ist keine klassische Metallbude. Das wird schon durch die grundlegende Ordnung, die Sauberkeit und vielleicht auch an dem 16 Tonnen tragenden Portalkran unter der Decke deutlich. Den Unterschied zum herkömmlichen Maschinen- und Anlagenbau markieren vor allem die meterhohen Edelstahlkonstruktionen, an denen die Techniker mit erkennbarer Sorgfalt arbeiten. „Die sehen schon beeindruckend aus“, sagt der kaufmännische Geschäftsführer Sven Haushahn beim Rundgang. Und schiebt schmunzelnd die rhetorische Frage hinterher: „Das hätten Sie wohl unter dem Stichwort Mischmaschinen nicht erwartet, oder?“

#### Hochpräzise, immer wieder reproduzierbar

In der Tat verbindet jemand ohne Detailkenntnisse über die Herstellung von Emulsionen und Suspensionen den Symex-Claim „Mixing technology“ eher mit Mischmaschinen als mit Hightech-Apparaturen. Genau letzteres sind die Anlagen jedoch, die im Fischereihafen für die Arzneimittelhersteller und Kosmetikproduzenten in aller Welt produziert werden. „Unsere Kunden benötigen Maschinen, die hochpräzise und in immer wieder reproduzierbarer Qualität arbeiten“, erläutert Haushahn. Ob Arzneimittel oder Zahnpasta: Charge A muss exakt die gleiche Konsistenz haben wie Charge Z, auch wenn zwischen den Produktionszeiten Stunden, Tage, Wochen oder gar Monate liegen.

Jeder, der bisweilen einen Kuchen backt, kennt die Herausforderung, Zutaten verschiedener Korngrößen (Mehl,

Zucker und Backpulver) mit unterschiedlichem Fließverhalten (Eiweiß, Eigelb, Milch) und zu temperierendes Material (Butter, Blockschokolade) zu einer homogenen Masse zu mischen. Der Anspruch in der Pharma- und Kosmetikindustrie ist ungleich höher. Dabei geht es nicht nur um die Anforderungen an die Qualität des Endproduktes, sondern auch an den Produktionsprozess selbst: „Unter Umständen müssen die Komponenten erst erwärmt, die Mischung dann aber wieder abgekühlt und das Ganze dann auch noch homogenisiert werden“, benennt Haushahn beispielhaft die Aufgaben. Und wenn die Produktion beendet ist, müssen die Anlagen auch noch ganz einfach, aber extrem gründlich und selbstverständlich automatisiert gereinigt werden. „Da darf in den Rohrleitungen nicht die kleinste Unebenheit sein, weil sich dort Schmutz sammeln könnte“, so Haushahn.

#### Vom Reparaturbetrieb zum Produzenten

Das Können der Bremerhavener beeindruckt offensichtlich die Kunden. Symex expandiert. Das Verwaltungsgebäude und die Werkhalle gegenüber der legendären Fischauktionshalle wurden zwar erst 2007 errichtet. Der Bürotrakt musste jedoch bereits um ein Stockwerk erhöht werden und immer noch reicht der Platz insbesondere für die Entwicklungsabteilung nicht aus.

Auch in der Produktion wird es schon wieder eng. Vor kurzem hat Symex einen weiteren Großauftrag über bis zu 35 Mischanlagen an Land gezogen; unter anderem deswegen soll in Kürze eine weitere 2.000 Quadratmeter große Halle errichtet werden. Kaum zu glauben, dass diese Erfolgsgeschichte vor nicht einmal 25 Jahren in einem Wintergarten im Landkreis Cuxhaven angefangen hat.

Symex ist aus einem Servicebetrieb für die Reparatur, Wartung und Instandhaltung von industriellen Mischanlagen entstanden. „Irgendwann wurden die Gründer wegen des umfassenden Know-hows immer häufiger von Kunden angesprochen, ob sie solche Anlagen nicht selbst bauen könnten“, sagt Haushahn. Mit dem Eintritt eines weiteren Gesellschafters wurde 2003 aus der Schröder & Boos Misch- und Anlagentechnik GmbH die Symex GmbH & Co. KG.

#### Viele patentierte Eigenentwicklungen

Symex hat eine breite Palette von Anlagen im Programm: Vakuum-Mischmaschinen, Pulvermischer, Homogenisatoren, Laborsysteme und viele weitere Produktionsmaschinen vornehmlich für die Kosmetik- und Pharmaindustrie. Es



von links

Die Symex-Chefs: Ulf Sieckmann und Sven Haushahn

gibt einen bestimmten Grundkatalog von Anlagen; jede einzelne wird jedoch individuell auf die Bedürfnisse des Kunden im engen Dialog mit ihm entwickelt. Einfach von Mischmaschinen zu sprechen, wäre stark untertrieben. Die Anlagen sind Hightech-Systeme voll technischer Raffinessen und selbst der Edelstahlbau für die meterhohen Kessel und die Rohrsysteme rundherum sind Hochtechnologie.

Dank vieler patentierter Eigenentwicklungen genießt Symex den Ruf, international ein Technologieführer zu sein. „Wir bauen nicht nur einfach Maschinen, sondern suchen eine optimale Lösung für den Produktionsprozess des Kunden“, betont Ulf Sieckmann, der als Diplom-Ingenieur die technischen und vertrieblichen Themen in der Geschäftsführung verantwortet. Kennzeichnend für die individuelle Lösungsentwicklung ist das technische Labor gleich neben der Fertigungshalle. Dort werden Prozesse und Verfahren im kleinen Maßstab ausprobiert und exakt auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt.

#### Anbindung an die Region

Vom Know-how und dem Erfolg der Symex-Entwickler profitiert auch die Region. Im Fischereihafen findet die Endmontage und Prüfung der Anlagen statt. Ein großer Teil der verbauten Systeme wird bei spezialisierten Lieferanten gefertigt. „Wo immer es möglich ist, arbeiten wir mit Partnern aus der Region zusammen“, betont Sieckmann.

Vielleicht hat diese Verbundenheit mit dem Land Bremen und dem niedersächsischen Umland Pate gestanden, als der Unternehmensname entstand. „Man könnte ja meinen, dass Symex irgendetwas mit System und Mixen zu tun hat“, sagt Sieckmann und muss schmunzeln, „die Gründer wollten sich damals gründlich von den Mitbewerbern unterscheiden, die alle irgendetwas mit -Mix im Namen haben.“ Stattdessen wurde Symex Name und Programm zugleich: Die Abkürzung steht für sympathisch und exklusiv. ●



Foto: 123RF

## Elements of AI:

### Künstliche Intelligenz verstehen lernen

Es ist ein Vorzeigeprojekt aus Finnland und hat schon mehr als 350.000 Menschen begeistert: Elements of AI (artificial intelligence). Die deutschen IHKs bieten diesen Online-Kurs jetzt in Deutschland auf ihren Internet-Portalen an. In sechs Modulen wird der Nutzer in die Welt der künstlichen Intelligenz eingeführt. Ob Navigationssoftware, Sprachassistenten oder Rechtschreibprogramme: KI ist bereits in den Alltag eingezogen, die Perspektiven sind vielfältig. Aber was ist KI? Was kann KI (und was nicht)? Und wie werden KI-Methoden entwickelt?

Die Kurse sind kostenlos und kombinieren theoretische Wissensvermittlung mit praktischen Übungen, die Teilnehmer können ihr Lerntempo selbst bestimmen. Entwickelt wurden Elements of AI von der finnischen Unternehmensberatung Reaktor und der Universität Helsinki. Gedacht sind sie für alle, die lernen möchten, was KI ist – ohne komplizierte Mathematik oder Programmierung.

Sie gelangen zu dem Online-Kurs über die Handelskammer-Website [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de) oder direkt hier: [www.elementsofai.de](http://www.elementsofai.de).



Ihr Ansprechpartner in der Handelskammer ist **Till Hagen Peters**, Telefon 0471 92460-757, [TPeters@handelskammer-bremen.de](mailto:TPeters@handelskammer-bremen.de)

## Einfach richtig schreiben: DIN 5008

Wie sieht ein korrekter Geschäftsbrief aus? Wie gliedere ich Telefonnummern und IBAN-Zahlen? Sind Emojis erlaubt? Diese und ähnliche Fragen stellen sich täglich bei Texten in der Geschäfts- und Bürokommunikation. Antworten liefert die DIN 5008 „Schreib- und Gestaltungsregeln für die Text- und Informationsverarbeitung“. Sie wurde jetzt überarbeitet und um Themen wie Bildschirm-Präsentationen, Protokolle, Rechnungen, Texte in Tabellenform, Dateiablage und mit Anwendungsbeispielen ergänzt. Darüber hinaus enthält die Norm nun auch Empfehlungen, unter welchen Ordnerstrukturen und einheitlichen Bezeichnungen sich Dateien ablegen lassen, damit die Dokumente einfach und schnell wiederauffindbar sind. Ein ausführlicher Anhang informiert über typografisch anspruchsvolle Texte und abweichende Regeln, zum Beispiel für Flyer oder aufwendig gestaltete Geschäftsberichte. Die Norm eignet sich als praktisches Nachschlagewerk.

Die DIN 5008 ist unter [www.beuth.de/din-5008](http://www.beuth.de/din-5008) erhältlich.

## Weißbuch zur KI

In ihrem Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz (KI) entwirft die EU-Kommission Maßnahmen, die die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit Europas in dieser Schlüsseltechnologie stärken und gleichzeitig Vertrauen in KI schaffen sollen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sollen KI-Lösungen schneller adaptieren. Der Ausbau digitaler Innovationszentren ist ebenso vorgesehen wie die Anpassung des bestehenden EU-Rechtsrahmens, etwa bei Haftungsfragen. Der DIHK fordert, Rechtssicherheit für den Einsatz von KI-Anwendungen herzustellen, ohne durch neue Regularien einen unverhältnismäßigen Aufwand zulasten von Innovation zu schaffen.



Fotos: 123RF

## Letzte Frist zur Kassennachrüstung

Für bargeldintensive Unternehmen gelten mit Inkrafttreten des „Kassengesetzes“ seit dem 1. Januar 2020 höhere Anforderungen an die Kassenführung. Sie sind per Gesetz verpflichtet, ihre Registrierkassen bzw. Kassensysteme einschließlich Tablets oder Softwarelösungen mit Kassenfunktion mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (sog. TSE) gegen Manipulationen zu sichern. Mit den manipulationssicheren Systemen will der Staat eine gleichmäßigere Besteuerung sicherstellen.

Die Handelskammer empfiehlt Unternehmen dringend, auf ihre Kassenhersteller bzw. Kassenfachhändler zuzugehen und eine zeitnahe Implementierung in die Wege zu leiten. Mit Blick auf die erforderliche Aufrüstung von elektronischen Kassen(systemen) haben die Spitzenverbände der gewerblichen Wirtschaft ein gemeinsames Informationspapier für Unternehmen erstellt. Es erläutert den aktuellen Stand bei TSE und gibt beispielsweise auch Handlungsempfehlungen.

Das Infoschreiben steht auf der Internetseite der Handelskammer in der Rubrik „Recht und Steuern/Steuern/Steuerpolitik/Registrierkassen“ unter dem Titel „Kassen: jetzt unbedingt nachrüsten“ als Download zur Verfügung: [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de).

## 2 „Oscars“ und viel Familienfreundlichkeit

### Immobilienmanager Award 2020 für die Überseestadt

Die Überseestadt ist eines der größten städtebaulichen Projekte Europas. Am 28. Februar 2020 wurde die Stadt Bremen dafür zum ersten Mal überregional geehrt. Sie erhielt den Immobilienmanager Award in der Kategorie Stadtentwicklung. Für die Jury ist die Überseestadt „ein absolut herausragendes Stadtentwicklungsprojekt, das das enorme Potenzial des alten Hafengeländes erkannt und gehoben hat“. Es sei ein ebenso erfolgreiches wie mutiges Großprojekt, das mit seinem Nutzungsmix in den Medien bereits als Wunder an der Weser tituliert worden sei. Das Konzept der Überseestadt beruht auf dem Erhalt der Hafenvirtschaft und der Neuentwicklung der freien Flächen. „Die Überseestadt hat sich dynamischer entwickelt, als wir erwartet hatten“, sagte WFB-Chef Andreas Heyer. Nun lege die Stadt angesichts des hohen Entwicklungstempos einen besonderen Schwerpunkt auf die weitere Gestaltung des Verkehrs sowie den Ausbau der öffentlichen Nahversorgung.



Fotos: Jörg Sarbach, Klimahaus Bremerhaven/Ralph Langer

### Die Dynamik der Überseestadt

	2000	2011	2020
Unternehmen	300		1.190
Beschäftigte	6.000		18.900
Bewohner		288	2.370

### „Leading Culture Destination Award“ für das Klimahaus in Bremerhaven

Das Klimahaus Bremerhaven hat bei den Leading Culture Destination Awards (LCD) in Berlin am 4. März 2020 den ersten Platz in der Kategorie „Climate Smart Award“ errungen. Der Preis ehrt herausragende Reise- und Kultur-Destinationen weltweit und gilt als „Oscar“ für Museen. Ausgelobt wird er von dem globalen Kulturreisennetzwerk „Leading Culture Destination“ und Berlins offiziellem Reiseportal „visitBerlin“.

Die Idee dahinter: Museen sind heute in vielen Städten soziale Anlaufstellen für eine wachsende Gemeinde Kulturreisender. Der LCD-Award will auch die Netzwerkmöglichkeiten zwischen wichtigen Akteuren aus den Bereichen Kultur und Reise stärken. Der Award, so Klimahaus-Gesellschafter und -Geschäftsführer Arne Dunker, „bestätigt uns in unserer Arbeit und zeigt, dass moderne Wissens- und Erlebniswelten heute wichtige gesellschaftliche Aufgaben verfolgen und ihre Message senden müssen, um wirksam zu sein.“ Neben dem Klima-

haus waren in Berlin noch die US-amerikanische Bewegung „Not An Alternative“, das New Yorker „Climate Museum“ und der „Jockey Club Museum of Climate Change“ in der Kategorie



„Climate Smart Award“ nominiert. Zu den weiteren Kategorien gehörten das beste neue Museum, die beste Ausstellung und Architektur, der beste digitale Auftritt oder das beste Kultur-Festival. Das Klimahaus ist der einzige deutsche Preisträger.

### Ausgezeichnet familienfreundlich

Für ihr familienfreundliches Engagement sind 37 Bremer Unternehmen und Institutionen vom Bremer Senat und dem Impulsgeber Zukunft e.V. im Bremer Rathaus geehrt worden. Es handelt sich um neu- und rezertifizierte Träger des Siegels „Ausgezeichnet familienfreundlich“ und des Audits berufundfamilie der Hertie-Stiftung.

In diesem Jahr erhielten diese neun Unternehmen das Siegel „Ausgezeichnet familienfreundlich“ zum ersten Mal. Das sind:

- Faserinstitut Bremen e.V. (FIBRE)
- Impetus GmbH & Co. Bioscience KG
- JFS Jendroscheck, Scholz & Collegen
- Plan B Automatisierungs GmbH
- PWL Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
- r&r GmbH Bremen, Studio für visuelle Kommunikation

- Statex Produktions- und Vertriebs GmbH
- team neusta
- Reishunger GmbH

17 Unternehmen und Institutionen wurden als „ausgezeichnet familiefreundlich“ rezertifiziert. Mit dem Audit berufundfamilie wiederum sind erstmals die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie die Stiftung Friedehorst geehrt worden. Neun Unternehmen wurden hier rezertifiziert, beispielsweise Atlas Elektronik, die hkk, Sweco und Eurogate.

[www.impulsgeber-zukunft.de](http://www.impulsgeber-zukunft.de)  
[www.ausgezeichnet-familienfreundlich.de](http://www.ausgezeichnet-familienfreundlich.de)

## Sprachen lernen am Puls der Zeit

ab €24,- im Jahr

Englisch, Französisch, Spanisch oder DaF lernen – dank aktueller Themen immer bestens informiert!

PHOTO: Getty Images

Fordern Sie gleich Ihr kostenloses Probeexemplar an: [www.sprachzeitungen.de](http://www.sprachzeitungen.de)

## DIGITALISIERUNG

### Erweiterte Realität auf der Baustelle

Zwei Jahre haben das BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik an der Universität Bremen, die AnyMotion GmbH und ein Handwerksbetrieb im Projekt „KlimAR“ geforscht. Nun haben sie die Er-



Montage AnyMotion

gebnisse vorgestellt: mehr sehen sowie präziser und einfacher arbeiten dank erweiterter Realität. Bei der AR-Hardware für das Assistenzsystem haben sie sich zunächst auf die Microsoft HoloLens festgelegt. Über die AR-Brille bekommt der Mitarbeiter alle Schächte, Auslässe und Einbauten aus dem CAD-System deckungsgleich und maßstäblich auf die Decke oder den Fußboden projiziert. Das System ist nicht nur in der Klimatechnik, sondern auch in zahlreichen anderen Gewerken einzusetzen. „In vielen Bereichen der Industrie sind intelligente Assistenzsysteme bereits fest etabliert“, sagt BIBA-Wissenschaftler Moritz Quandt. „Wir wollen diese Technik auch für die Praxis in kleineren Betrieben nutzbar machen.“ Das Projekt sei auch „ein schönes Beispiel für einen Wissenstransfer aus den Laboren direkt auf die Anwendungsebene“, sagte BIBA-Leiter Professor Michael Freitag.

### Ausschreibung:

#### Green Alley Award 2020

Start-ups und Jungunternehmer mit nachhaltigen Lösungen können sich jetzt für den Green Alley Award 2020, Europas ersten Start-up-Preis der Circular Economy, bewerben. Mit dem Award will der Ausrichter und Umwelt-Dienstleister Landbell Group Geschäftsmodelle in den Bereichen Digital Circular Economy, Recycling und Abfallvermeidung fördern. Die sechs besten Start-ups werden am 1. Oktober nach Berlin eingeladen, wo sie in individuellen Gesprächsrunden mit Experten aus der Circular Economy und der Start-up-Branche an ihrem Geschäftsmodell arbeiten. Am Abend präsentieren die Finalisten ihre Projekte einer Expertenjury und einem internationalen Publikum live auf der Bühne. Der Gewinner erhält ein Preisgeld von 25.000 Euro.

Bis zum 10. Juni 2020 können Bewerbungen online bei [www.green-alley-award.com](http://www.green-alley-award.com) eingereicht werden.

### BAB-Projekte:

#### drei Millionen Euro für KI

Die Bedeutung von künstlicher Intelligenz (KI) für den Alltag wächst, in Bremen gibt es dazu viele Ideen. Die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven fördert zwölf KI-Projekte mit 3,1 Millionen Euro aus Mitteln des Landes Bremen und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der EU. Inklusiv Eigenmittel der Unternehmen und Institute liegt das Gesamtvolumen der Vorhaben bei rund 5,2 Millionen Euro, 28 Partner sind an den Projekten beteiligt. Das FEI-Programm (FEI steht für Forschung, Entwicklung und Innovation) gewährt Zuschüsse und zinsgünstige Darlehen. Es soll die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Bremer Unternehmen ausbauen, Arbeitsplätze schaffen, Entwicklungsrisiken abmildern und die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken. „Die außerordentlich hohe Zahl an Projektanträgen wie auch das hohe Fördervolumen zeigen uns, dass künstliche Intelligenz in Bremen ein absolutes Zukunftsthema ist“, sagt Dr. Norbert Möllerbernd, Innovationsmanager bei der BAB. Die zwölf KI-Projekte stammen aus allen Wirtschaftszweigen, von der Logistik und Automatisierungstechnik über erneuerbare Energien bis zum Gesundheitswesen und zur Aus- und Weiterbildung.

### Webkartenlösung:

#### Bremen in 3D

Das Landesamt Geo-Information Bremen hat über eine Webkartenlösung sein neues 3D-Stadtmodell ins Internet gestellt. In Kombination mit den weiteren Kartenwerken, Luftbildern und Schrägaufnahmen ist ein hochauflösendes Abbild von Bremen entstanden. Mit dem 3D-Stadtmodell kann jeder Nutzer ganz Bremen digital erkunden. Unter der Adresse [www.3d.bremen.de](http://www.3d.bremen.de) kann man sich frei durch die rund 260.000 digitalen Gebäudemodelle der Stadt aus der Perspektive eines Vogels oder eines Fußgängers bewegen.

Neben der Adresssuche über Straße/Hausnummer können mit Hilfe weiterer Tools zum Zeichnen, Messen und PDF-Export beispielsweise auch Schattenwürfe von Gebäuden zu jeder Tages- und Jahreszeit simuliert werden. Grundlage der Anwendung sind Luftbilder und Laserscandaten aus dem April 2019. Für den privaten Gebrauch ist die Anwendung kostenfrei.



### Abseits des Mainstreams:

#### Digitales Erlebnismarketing am Touch Tisch

„Digitales Erlebnismarketing bietet enormes Potenzial, wenn es um die überzeugende Präsentation eigener Angebote geht“, sagt Dennis Offermann. Er ist Innovationschef bei attentus Gesellschaft für Marketing und Kommunikation. „Mit unserem Tool a/sence bieten wir Beratungslösungen auf der Basis von Digital Signage an.“ Es gehe darum, Prozesse zu standardisieren und zu automatisieren, die Beratungsqualität zu erhöhen, Mitarbeiter zu stärken, Ressourcen und Aufwand einzusparen und insgesamt Effizienz zu gewinnen. „Unser Tool ermöglicht ein exaktes Zusammenspiel verschiedener Techniken wie Screens, Touch-Tisch, Datenbanken und RFID.“ Über den Touch-Tisch erweckt der Berater Produkte automatisiert und punktgesteuert zum Leben, ein „idealer Einstieg in das Beratungsgespräch.“



Fotos attentus/Marcus Meyer, XP Express Air & Sea

Michel Audorf hat in seiner Transport-Firma eine Smartphone -App entwickelt, die „Zettel“ digitalisiert.

### XP Control App: Dokumentations-App zur Ladungssicherung

„Wir hatten vor einiger Zeit von der Gewerbeaufsicht die Auflage zu erfüllen, die Kontrollen unserer Fahrer bei der Ladungssicherung zu verschärfen“, sagt Michael Audorf. „Anstelle dem Fahrer nun den 20. Zettel mitzugeben, der keine automatische Rückmeldung an den verantwortlichen Mitarbeiter gibt, haben wir die XP Lasi Doku App entwickelt.“ Audorf ist Geschäftsführer der XP Express Air & Sea GmbH, die weltweit Paletten und mehr (bis 1.000 Kilogramm) versendet. Die Funktionsweise der App sei einfach. Auch Mitarbeiter, die wenig Erfahrung mit der Digitalisierung hätten, „sollen mitgenommen und von der Sinnhaftigkeit überzeugt werden.“ Sofort nach Eingabe der Daten in die App auf dem Smartphone wird der Kontrollbericht inklusive Unterschrift vom Fahrer und Fotos der Ladungssicherung an den verantwortlichen Mitarbeiter gesendet. Verlorene Zettel, ewiges Warten auf die Unterlagen gehörten somit der Vergangenheit an. „Toller Nebeneffekt: Es entsteht automatisch ein Übergabeprotokoll.“ Eine aufwendige Integration in die EDV des Kunden sei nicht nötig. Die digitalen Zettel würden nach einem Jahr vernichtet. „Papier, Zeit und Entsorgungskosten eingespart“, so Audorf. Mit der Smartphone Software XP Control App könnten Firmen jeden Prozess, der jetzt noch auf Papier protokolliert, dokumentiert und kontrolliert werde, digital ausführen.

**Impressum**

**wirtschaft** in Bremen und Bremerhaven  
100. Jahrgang | April 2020

**Herausgeber** Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

**Verlag** Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

**Vertriebsleitung** Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

**Anzeigenleitung** Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2020.

**Chefredaktion** Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

**Konzept, Grafik, Herstellung** presse,contor

**Druck** müllerditzten, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

**Preise** Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80  
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.  
Die Zeitschrift erscheint elf Mal im Jahr. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.  
ISSN 2509-3371

**Erscheinungsweise** bis zum 10. des Monats

**Datenschutzhinweis** Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



iwv geprüft



**Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum**



- 125 Jahre**
  - P.F. Aissen GmbH & Co. KG, gegründet 1. April 1895
- 100 Jahre**
  - A. Weidelt Systemtechnik GmbH & Co. KG Kommanditgesellschaft, gegründet 1. April 1920
  - Yacht- und Bootswerft Burmester GmbH & Co. KG, gegründet 1. April 1920
  - TBSG Versorgung + Logistik GmbH, gegründet 17. April 1920
- 50 Jahre**
  - Automobil-Service Baumgarten GmbH & Co. KG, gegründet 1. April 1970
  - Marco Dietzel Olaf Dietzel, gegründet 1. April 1970
  - Rolf Feuerhahn KG, gegründet 1. April 1970
  - Ralf Vogel, gegründet 20. April 1970

- 25 Jahre**
  - Jan Langer, gegründet 1. April 1995
  - Jörg Lenz, gegründet 1. April 1995
  - Apex GmbH Internationale Spedition, gegründet 4. April 1995
  - Consult Team Bremen – Gesellschaft für Verkehrsplanung und Bau mbH, gegründet 4. April 1995
  - Ventimola GmbH & Co. Dämmtechnik KG, gegründet 4. April 1995
  - Weserport GmbH, gegründet 4. April 1995
  - Veranstaltungsgesellschaft Bremer Schausteller mbH, gegründet 10. April 1995
  - AS Abrechnungsstelle für Heil-, Hilfs- und Pflegeberufe AG, gegründet 11. April 1995
  - Bremer Schlüssel Frachtvermittlungs-GmbH, gegründet 12. April 1995
  - Utz Bertschy, gegründet 19. April 1995
  - Aydin Pekyalcin, gegründet 21. April 1995

**Jobmesse:  
Welt der Logistik**

In Kooperation mit dem Hafenumuseum Speicher XI lädt die Bremische Hafenveteratur am 17. September 2020 Schüler, junge Menschen und die logistik-interessierte Öffentlichkeit zur 9. Auflage der Ausbildungs- und Jobmesse „Welt der Logistik“ ins BLG-Forum ein. Mittlerweile hat sich das Konzept bewährt. Es ist ein Mix aus Messeständen, Jobmarkt-Pinnwand, Vorträgen und Mitmachaktionen. Bisher nutzten jährlich mehrere tausend Teilnehmer

die Möglichkeit, in die „Welt der Logistik“ einzutauschen und sich bei den rund 40 Ausstellern über Logistik-Berufe zu informieren. Die Veranstaltung bietet Unternehmen nach Angaben der Veranstalter „den idealen Rahmen, sich dem Logistknachwuchs und der breiten Öffentlichkeit aufmerksamkeitsstark zu präsentieren“. Unternehmen können auf unterschiedliche Weise präsent sein: mit einem eigenen Stand, einem Banner oder einer Anzeige in der Informationsbroschüre, die Logistik-Berufsbilder vorstellt und vorab an Schulen verteilt wird.

Weitere Informationen finden Sie hier: [www.bhv-bremen.de](http://www.bhv-bremen.de)

**In Deutschland fehlen  
zwei Millionen Fachkräfte**

Ein neuer Report des Statistikportals Statista stellt fest, dass in Deutschland in den kommenden zehn Jahren eine Lücke von zwei Millionen Fachkräften entstehen wird. Der Markt ist bereits angespannt: Während gut Ausgebildete millionenfach in Rente gehen, werden ab 2022 nicht mehr genug Universitätsabsolventen zur Verfügung stehen, um Stellen zu besetzen. Schätzungsweise sechs Millionen Arbeitnehmer mit Universitätsabschluss gehen bis 2030 in den Ruhestand, heißt es in dem Report. Durch Innovation und Digitalisierung erhöht sich gleich-

zeitig der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Obwohl mehr als ein Drittel der jüngeren Generation einen Universitätsabschluss erwirbt (in der Generation ihrer Eltern war es noch ein Viertel), stellt der Strukturwandel den Arbeitsmarkt weiterhin vor große Probleme. Dazu kommt eine zügige Automatisierung, die bis 2030 fast ein Drittel aller geringqualifizierten Arbeitnehmer aus dem Job drängen könnte. Auch wenn sich der Anteil an der Bevölkerung, die im Ausland geboren wurden, in den vergangenen 17 Jahren beinahe verdoppelt hat (von acht auf 15 Prozent) wird Migration ein wichtiger Weg sein, diese Lücke zu schließen. Global gesehen leiden insbesondere Deutschland, Großbritannien und Kanada unter dem Fachkräftemangel. Gleichzeitig entsteht beispielsweise in Mexiko und Italien bereits jetzt ein Überangebot an gut ausgebildeten Arbeitnehmern.

# Recyclingbörse

**ANGEBOTE**

**HB-A-6393-4**

Papier/Pappe: Pappballen aus der Ballenpresse, ca. 500 kg/Stk., überwiegend unbedruckte Wellpappe, bisherige Einstufung vom Entsorger Kaufhausaltpapier, Abholungszyklus flexibel, Größe ca. HxBxT 100x75x150 cm, Gewicht: 500 kg/Stk. Häufigkeit: regelmäßig anfallend, Verpackungsart: als Ballen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: Lemwerder

**HB-A-6392-11**

Verpackungen: Versandpapphülsen aus Hartpapier in unterschiedlichen Längen und Stärken. Durchmesser 77 mm Länge min. 2.400 mm – max. 5.000 mm. Stärke min. 2,5-5 mm. Datenblatt vorhanden auf Anfrage. Hülsenwickelkarton 100 % Altpapier. Menge/Gewicht: 500 kg; Häufigkeit: regelmäßig anfallend, Verpackungsart: im Container, nur Selbstabholung. Anfallstelle: Lemwerder

**HH-A-6413-5**

Holz: Holzabschnitte ab 10 mm (Nadelholz, Kiefer), 150 t/Monat, regelmäßig anfallend, Mindestabnahme 20 t, nur Selbstabholung. Anfallstelle: 29393 Groß Oesingen.

**HH-A-3320-4**

Papier/Pappe: Palettengerechte Versandkartonagen im Maß ca. 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit. Einmal benutzt, vollständig aufbearbeitet und wiederverwertbar. Mindestabnahme 150 -2.500 Stck., Anlieferung möglich, Preis ab 0,68 €. Anfallstelle: Hamburg-Wandsbek.

**STD-A-6284-2**

Kunststoffe: Kabelgranulat/PVC, Mahlgut/PVC/ Kabelmahlgut – PVC Granulat aus dem Recycling von Restkabeln und Kabelschrott. Enthält Reste von Kupfer. Regelmäßig anfallend, Verpackung in Big Bags/Container/lose, Anlieferung möglich. Anfallstelle: Hamburg- Buxtehude

**STD-A-6275-12**

Sonstiges: Verbrennungsrückstände sowie Filterrückstände wie Aschen, Schlacken, Stäube als lose Schüttgüter und/oder auch als Siloware, in BigBags verpackt, Mindestabnahme ganze Ladungen, Transport ab Werk, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

**STD-A-6355-10**

Bauabfälle/Bauschutt: Böden, Schlacken, Aschen, Schotter, Asphalt, Glas, Beton, Mineralien, Schutt etc. bis max. DK II zur Verwertung auf einer Deponie, Analyse nach DepV nebst PNP nach PNg8 wird im Vorfeld benötigt, Übernahme des Materials zur stofflichen Verwertung. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig,

Mindestabnahme ganze Ladungen, Verpackungsart lose Schüttung, Transport ab Werk. Anfallstelle: Norddeutschland.

**STD-A-6354-12**

Sonstiges: Pulverlack in BigBags als Produktionsabfall oder auch aus der Pulverbeschichtung. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig, Mindestabnahme ganze Ladungen, Teilladungen, Verpackungsart in Big-Bags, Transport ab Werk. Anfallstelle: Deutschland

**STD-A-6363-12**

Sonstiges: Sickerwasser, z.B. Deponiesickerwasser – Übernahme und Verwertung zur Aufbereitung in einem Großklärwerk. Maximal 100-200 cbm/Werktag. Eine Analyse wird im Vorfeld benötigt. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig, Mindestabnahme ganze Ladungen, Verpackungsart lose Flüssigkeit, Transport ab Werk oder frei Anlage, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

**NACHFRAGEN**

**HH-N-6326-2**

Kunststoffe: Folien & Papier, Rollenware bedruckt & unbedruckt, Rollenware aller Qualitäten für den Export, Mindestabnahme 25 t, nur Selbstabholung. Anfallstelle: Deutschland, Belgien, Holland

**STD-N-6285-3**

Metall: Kupfer-Reste / Schrott / Altkabel/ Restkabel / Kabel. Regelmäßig anfallend, verpackt in BigBags/Containern/lose, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Hamburg-Buxtehude

**STD-N-6250-2**

Kunststoffe: POM aller Art, homo und/oder copo, schwarz, bunt und/oder natur, wöchentliche Selbstabholung von kontinuierlich 20 t in Big-Bags oder Oktabins, Anfallstelle: EU-weit

**H-N-6289-12**

Sonstiges: Abfälle aus Kunststoffen (sortenrein, möglichst PE, PP oder PA) oder Naturmaterialien (z. B. Holz) in Granulat oder Pulverform < 1 mm als (leichter) Füllstoff für Teppichrückenbeschichtungen. Abnahme von mehreren Tonnen/Monat, Anlieferungsort: 30419 Hannover

# Existenzgründungsbörse

**ANGEBOTE**

**HB-A-0104**

Für ein inhabergeführtes, seit 2004 bestens aufgestelltes, attraktives Confiserie-Einzelhandelsgeschäft in 1A-Bremer Innenstadtlage mit Online-Handel wird aus Altersgründen ein/e branchenerfahrene/r Nachfolger/in gesucht. Für den Einzelhandel im Raum Bremen steht als Alleinstellungsmerkmal ein Top-Markename zur Verfügung. Derzeit werden zwei Vollzeitkräfte und zwei Aushilfen beschäftigt.

**HB-A-0105**

Shop / Kiosk mit Kaffee-Lounge, Backshop, Post, BSAG und mehr in Bremen aus Altersgründen abzugeben. Jahresumsatz: mehr als 450.000 Euro plus BSAG und Kartenverkauf mehr als 150.000 Euro. Übernahme der Einrichtung, Kassen-PC mit Büroarbeitsplatz und neuer Kassensoftware nach den gesetzlichen Anforderungen, Warenwirtschaftssystem mit automatischem Bestellwesen, Alarmanlage und vieles mehr gegen Abstandssumme von 28.000 Euro plus Warenbestände. Übergabe nach Vereinbarung.

**HB-A-0106**

Nachfolger/in für Backwaren-Lieferdienst in Bremen gesucht. Wir sind ein erfolgreiches Franchiseunternehmen im Auslieferungsservice für Backwaren in Bremen und umzu. Das Unternehmen hat eine langjährige und solide Kundenbasis von knapp 600 Kunden und lange bestehende Beziehungen zu Lieferanten. Das Geschäft ist ausbaufähig und der Betriebsstandort ist grundsätzlich frei wählbar, jedoch im Raum Bremen und umzu von Vorteil. Keine Kapitalbindung, da kein Warenlager benötigt wird.

**GESUCHE**

**HB-G-0028**

Mittelstandserfahrene, vertriebsorientierte Führungskraft mit mehr als 20 Jahren Berufserfahrung auf Geschäftsleitungsebene im Industriegütergeschäft sucht Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern zur Übernahme. Gesucht wird ein Unternehmen aus dem Industriegüterbereich mit Eigenfertigung und/oder mit Handelsprodukten, gern auch mit hohem Dienstleistungsanteil und internationalem Bezug zur langfristigen Übernahme in Norddeutschland, vorzugsweise im Nordwesten.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften für die Börsen unter Angabe der Chiffrenummer an:

- für die Existenzgründungsbörse Handelskammer Bremen, Elke Bellmer, Postfach 105107, 28051 Bremen; bellmer@handelskammer-bremen.de
- für die Recyclingbörse Handelskammer Bremen, Andrea Scheper, Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven; scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.

Die AGB finden Sie hier:

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de),  
[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

BRANCHEN DER REGION

Seminarräume

Sprachen

Seminare  
im Grünen.

Veranstaltungen für bis zu 100 Personen. Moderne Tagungsräume. Regionale, hochwertige Küche, ruhige Hotelzimmer & idyllische Arbeitsatmosphäre.

DREI MÄDEL HAUS  
RESTAURANT HOTEL FESTSAAL

Telefon (04206) 831,  
[www.drei-maedelhaus.de](http://www.drei-maedelhaus.de)

• DIE SPRACHZEITUNG •  
Fordern Sie Ihr kostenloses Probeexemplar an!  
[www.sprachzeitungen.de](http://www.sprachzeitungen.de)

Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ € 2,80 pro mm  
Breite: 1 sp. 40 mm  
Höhe: mind. 20 mm, max. 60 mm  
mind. 2 Schaltungen  
Tel. 0421 / 3 69 03-72  
Fax 0421 / 3 69 03-34  
[anzeigen@schuenemann-verlag.de](mailto:anzeigen@schuenemann-verlag.de)

## AUF EIN WORT – DIE AUSSCHUSSVORSITZENDEN

## Heiko Frisch

**Was bedeutet Ihnen Bremerhaven?**

Sehr viel, weil ich hier mit meiner Familie leben und arbeiten darf. Bremerhaven, eine liebenswerte Stadt, die sich in den vergangenen Jahren so zum Vorteil entwickelt hat, großartiges Umfeld und direkt mit dem Wasser verbunden.

**Welche Rolle spielt das Ehrenamt für Sie und für die Gesellschaft?**

Eine sehr große, aber nicht immer einfach. Eine wundervolle Ebene zu den Netzwerken im Land Bremen.

**Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Menschen am meisten?**

Strebsamkeit, Beharrlichkeit, halt immer dranbleiben.

**Welche Kompetenzen werden in Zukunft für Unternehmen entscheidend sein?**

Einstellung auf die Veränderungen im Markt/ Weltmarkt, Flexibilität, Weltoffenheit, Garant für Qualitätsware „Made in Bremen“.

**Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?**

Glück ist schön, aber nicht berechenbar. Ich vertraue daher lieber auf die Realität, der ich mich gerne 365 Tage im Jahr stelle.

**Wer oder was inspiriert Sie?**

Schwierige Frage. Aber ich glaube, es ist das täglich Neue, meine Familie, die Menschen und die Situationen, die mich jeden Tag antreiben.

**Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gern mal einen Abend verbringen?**

Ich würde gerne mal wieder lange und ausführlich mit Clemens Tönnies sprechen. Wir kennen uns persönlich aus seiner Anfangszeit und mittlerweile hat er ja einen Großkonzern, beschäftigt 16.500 Mitarbeiter und konnte seinen Umsatz auf 6,9 Milliarden Euro ausbauen.

**Welche unternehmerische Leistung bewundern Sie am meisten?**

Den Mut von Startups, sich heute den Herausforderungen und Erfordernissen zu stellen.

VSV GERMANY GMBH  
GESCHÄFTSFÜHRER  
VORSITZENDER:  
AUSSCHUSS FÜR NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL

**10 (spontane) Lieblinge!****Lieblingstugend?**

Gerechtigkeit

**Lieblingsreiseziel?**

Afrika

**Lieblingsmedium?**

Radio/Fernsehen

**Lieblingsfarbe?**

Blau

**Lieblingsbaum?**

Japanischer Ahorn

**Lieblingofilm?**

keiner

**Lieblingsbeschäftigung?**

Zeit mit der Familie zu verbringen und wenn dann noch etwas Zeit übrig bleibt, Dokumentationen anschauen

**Lieblingsheld/heldin?**

./.

**Lieblingsort?**

Masai Mara

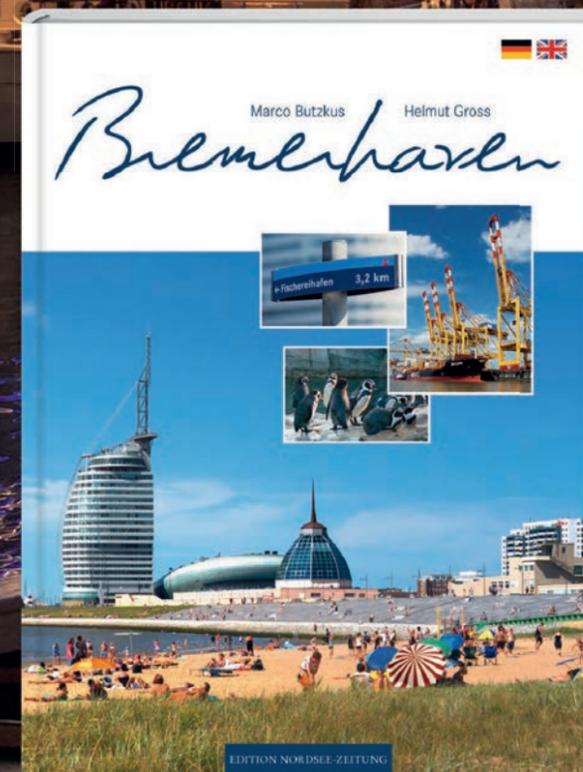
**Lieblingsmusik?**

Im Moment höre ich gerne: „Auf das, was da noch kommt“ von Lotte & Max Giesinger. Aber das ändert sich ja immer.

# Ahoi Bremerhaven!

CARL ED. SCHÜNEMANN   
VERLAGSHAUS SEIT 1810

Erhältlich im Buchhandel oder unter [www.schuenemann-verlag.de](http://www.schuenemann-verlag.de) f Besuchen Sie uns auch auf Facebook.



Marco Butzkus und Helmut Gross

**BREMERHAVEN**

192 Seiten, Hardcover

€ 19,90 [D]

ISBN 978-3-7961-1029-0

Ob zur alljährlichen Fischparty, zum Hafenspektakel, zum Freiluftkino oder zur SAIL – Bremerhaven ist einfach immer einen Besuch wert!

Der Bildband zeigt die schönsten, gemütlichsten und lebhaftesten Seiten der Seestadt und lädt ein zu einem Spaziergang durch die kunterbunten Stadtviertel.

Obendrauf gibt es natürlich jede Menge Tipps rund um Kultur & Kulinarik!



Noch mehr Bremerhaven!



# FIDES

Wir sind Vertrauen.

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater  
IT-Berater | Unternehmerberater



# VERTRAUEN VERBINDET.

Seit über 100 Jahren.



[www.fides-online.de](http://www.fides-online.de)

 **PRAXITY**<sup>TM</sup>  
Empowering Business Globally